

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage
NORDRHEIN-WESTFALEN

Illustration: Anika Stock-Franziska

RUNDBRIEF DEZEMBER 2023

Editorial	1
Neu im Netzwerk – Herzlich willkommen!	3
Netzwerk aktiv: Berichte und Ankündigungen aus der Landeskoordination	5
Lokaltreffen / Aus den Regionen	12
Courage-Schulen in Aktion	19
SoR Kunterbunt	19
Gedenken	32
Zusammenleben in der Migrationsgesellschaft	34
Solidarität	35
Aktionen an Grund- und Förderschulen	37
Aktionen gegen Antisemitismus	42
Aus der Geschichte lernen	45
Angebote von Koops	48
Materialien	52
Leseempfehlungen	57
Aus der Bundeskoordination	58

EDITORIAL



Liebe Leser*innen,

musste ich mich in meinem letzten Editorial vorwiegend mit dem Krieg Putins gegen die Ukraine beschäftigen, geht es jetzt um den Krieg im Nahen Osten.

Ich hätte mir nicht träumen lassen, dass heute die Existenz Israels durch den perfiden terroristischen Angriffskrieg der Hamas auf dem Spiel steht. Israel wird schlichtweg das Existenzrecht abgesprochen.

Am 7. Oktober 2023 fand ein unmenschlicher Pogrom der Hamas gegen die israelische Bevölkerung statt. Unter anderem wurden Geiseln genommen, die als Druckmittel gegen den Staat Israel missbraucht werden, dabei in nicht unerheblichem Maße auch Kinder.

Seitdem werden wir täglich mit schrecklichen Bildern konfrontiert. Wir sehen verzweifelte Menschen, die ihre von der Hamas als Geiseln gefangenen Angehörigen zurückhaben wollen. Wir sehen junge israelische Soldat*innen, wir sehen, dass die Hamas keinerlei Rücksicht auf die „eigene“ palästinensische Bevölkerung nimmt. Wir sehen gleichzeitig trauernde und verletzte Palästinenser*innen, denen ausreichend Wasser, Strom, Lebensmittel und Medikamente fehlen, um wenigstens annähernd die Versorgung der Menschen zu gewährleisten. Viele von ihnen befinden sich innerhalb Gazas auf der Flucht in den Süden.

Vor diesem Hintergrund bricht sich der bei vielen Menschen offene oder unterschwellig vorhandene Antisemitismus unter dem Deckmantel so genannter „berechtigter“ Israelkritik oft Bahn. Das geht sogar so weit, dass Menschen jüdischer Herkunft und/oder jüdischen Glaubens körperlich angegriffen und diffamiert werden. Jüdische Eltern schicken ihre Kinder nicht mehr in die Schule oder in die Kita, weil sie Angst um deren physische und psychische Unversehrtheit haben.

Ich wiederhole mich: So etwas kann und darf nicht sein. Gewalt und Diskriminierungen haben bei uns keinen Platz und schon gar nicht, wenn die Opfer Kinder sind.

Unsere Arbeit gegen Ausgrenzung, Diffamierung und Rassismus und dafür, dass alle Menschen gleiches Recht auf Leben, Freiheit, Sicherheit und Würde haben, ist deshalb umso wichtiger. Die Ergebnisse dieser unserer Arbeit geben durchaus Anlass zur Hoffnung. So zeigen nachfolgende Beiträge, wie sich viele Kinder und Jugendliche aller Schulformen für Frieden, Demokratie und Menschlichkeit engagieren.

Herzlichen Dank dafür!

DAS TEAM DER LANDESKOORDINATION NRW:



Maren Halverscheid
RB Münster & Detmold



Christian Hüttemeister
RB Düsseldorf



Stefanie Lehmkuhl
RB Münster & Detmold



Katharina Miekley
RB Arnsberg



Yvonne Rogoll
RB Köln



Dr. Bettina Heilmann
Ansprechpartnerin beim
DGB-Bildungswerk NRW e.V.

NEU IM NETZWERK – HERZLICH WILLKOMMEN!

GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE GREFRATH

Zertifizierung am 27.11.2023

CORNELIUS-BURGH-GYMNASIUM

Erkelenz

Zertifizierung am 21.11.2023

KATHOLISCHE GRUNDSCHULE AUF DEM GALLENBERG

Olpe

Zertifizierung am 21.11.2023

LISELOTTE-RAUNER-SCHULE

Bochum

Zertifizierung am 18.11.2023

KATHOLISCHE GRUNDSCHULE TUDORF

Salzkotten

Zertifizierung am 14.11.2023

GYMNASIUM ODENTHAL

Zertifizierung am 09.11.2023

GRUNDSCHULE ENGELBERTSTRASSE

Schwelm

Zertifizierung am 08.11.2023

MERCATOR BERUFSSKOLLEG

Moers

Zertifizierung am 31.10.2023

HANNAH-ARENDT-GYMNASIUM

Krefeld

Zertifizierung am 27.10.2023

RHEINISCH-WESTFÄLISCHE REALSCHULE

Dortmund

Zertifizierung am 28.09.2023

RHEIN-GYMNASIUM

Köln

Zertifizierung am 28.09.2023

OTTO-LILIENTHAL-SCHULE

Köln

Zertifizierung am 28.09.2023

STÄDTISCHE GEMEINSCHAFTS- GRUNDSCHULE AM STEIGERWEG

Mülheim

Zertifizierung am 28.09.2023

DIETRICH-BONHOEFFER-SCHULE RECKE

Zertifizierung am 28.09.2023

**WILHELM-FERDINAND-
SCHÜSSLER-TAGESSCHULE**

Düsseldorf

Zertifizierung am 27.09.2023

BERUFSSKOLLEG HATTINGEN

25.09.2023

GGG FLORIAN SCHULE KÖLN

Zertifizierung am 25.09.2023

FRITZ-REUTER-SCHULE

Hagen

Zertifizierung am 22.09.2023

**FUNCKE PARKSCHULE
GEMEINSCHAFTSSCHULE
DER STADT HAGEN**

Zertifizierung am 22.09.2023

COMENIUS-SCHULE

Mönchengladbach

Zertifizierung am 22.09.2023

KATHOLISCHE GRUNDSCHULE BRACHT

Brüggen

Zertifizierung am 22.09.2023

**OSTSCHULE - GRUNDSCHULE
DER STIFTUNG EBEN-EZER**

Lemgo

Zertifizierung am 19.09.2023

GESAMTSCHULE HENNEF WEST

Hennef

Zertifizierung am 15.09.2023

MAX-VON-DER-GRÜN-SCHULE

Viersen

Zertifizierung am 09.09.2023

**FREIHERR-VON-VINCKE-
REALSCHULE MINDEN**

Zertifizierung am 08.09.2023

**STÄDTISCHE GESAMTSCHULE
HAMMINKELN**

Zertifizierung am 08.09.2023

KREUZSCHULE COESFELD

Zertifizierung am 07.09.2023

GGG SIEGLAR

Troisdorf

Zertifizierung am 01.09.2023

REALSCHULE ESLOHE

Zertifizierung am 25.08.2023

STEPHANUSSCHULE PADERBORN

Zertifizierung am 25.08.2023

FRIEDRICH-BAYER-REALSCHULE

Wuppertal

Zertifizierung am 25.08.2023

REALSCHULE AN DER JOSEFSKIRCHE

Viersen

Zertifizierung am 17.08.2023

**GESAMTSCHULE QUELLE - STÄDTISCHE
GESAMTSCHULE BIELEFELD**

Zertifizierung am 07.08.2023

**SANKT LAURENTIUS-SCHULE -
STÄDTISCHE KATHOLISCHE
HAUPTSCHULE**

Wuppertal

Zertifizierung am 07.08.2023

NETZWERK AKTIV: BERICHTE UND ANKÜNDIGUNGEN AUS DER LANDESKOORDINATION

Fachtag „Demokra(W)IE“ des Trägerverbunds SoR-SmC NRW in Bielefeld

Über 150 Menschen haben teilgenommen am Fachtag „Demokra(W)IE: Demokratie in Schule leben – Zukunft mitverantworten“ des Trägerverbunds der Landeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage NRW. Dieser fand statt am Mittwoch, 20.9.23, im Ravensberger Park in Bielefeld. Der Fachtag gründete auf der Annahme, dass Demokratie eine Säule unserer Gesellschaft ist und dennoch zugleich Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist. Daher beschäftigte sich die Veranstaltung mit den Rahmenbedingungen einer lebendigen und verbindlichen Demokratiebildung in der Schule und den Möglichkeiten Schüler:innen Chancen zu eröffnen und Partizipationsräume verantwortlich mitzugestalten.

Den Fachtag eröffneten Sabine Stahl (zuständige Dezernentin SoR – SmC NRW), Ingo Nürnberger (Dezernent für Soziales und Integration der Stadt Bielefeld) und Stephan Osterhage-Klingler (GEW NRW) mit Grußworten an die Teilnehmenden. Im Anschluss folgte die Keynote von Marina Weisband, Diplom-Psychologin und Head of Vision aula. Weisband gab darin einen Überblick über Selbstwirksamkeit als Mittel gegen Hilflosigkeit. Sie erläuterte konkrete Schritte im Aufbau von Selbstwirksamkeitserfahrungen bei jungen



Fotorechte: Brigitte Mundt

Menschen. Dabei ging sie auch ein auf das von ihr seit 2014 geleitete Projekt „aula – Schule gemeinsam gestalten“, das Schüler:innen ab der fünften Jahrgangsstufe dazu befähigen möchte, sich aktiv an der Gestaltung ihres schulischen Umfelds zu beteiligen und so demokratisches Handeln zu erproben.

Vor und nach der Mittagspause konnten die Teilnehmenden die Thematik der schulischen Partizipation anhand unterschiedlicher Facetten vertiefen. Zur Auswahl standen hierfür 10 Workshops. Diese befassten sich u. a. mit Partizipationsgremien, Entscheidungsverfahren im Team, kollaborativen Lehr- und Lernsettings, agilen Arbeitsmethoden, zukunftsorientierten Lernformaten, Handeln im Social-Media-Bereich und mit gebo-

tenen Veränderungsprozessen im System Schule. In der Mittagspause konnten die Teilnehmenden über den Markt der Möglichkeiten flanieren. Vertreter:innen von Kooperationspartnern im Netzwerk haben sich und ihre Angebote hierbei vorgestellt und konnten sich mit den Teilnehmenden des Fachtags vernetzen.

Nach den Workshops fand noch ein durch die ImproTrainerin Katrin Piplies angeleiteter „Walk & Talk“ statt. Hierbei gelangten die Teilnehmenden untereinander in den Austausch und konnten ihre Gedanken sowie Erkenntnisse zu den Workshops teilen. Nach dem Abschluss des Fachtags hatten die Teilnehmenden neue Impulse für ihre pädagogische Praxis mit im Gepäck.

OWL-Vernetzungstreffen für alle Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage

Die Zahlen waren beeindruckend, 130 engagierte und aktive Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte trafen sich zum regionalen Vernetzungstreffen der Courage-Schulen im Cecilien-gymnasium in Bielefeld und konnten an zwölf verschiedenen Workshops teilnehmen.

„Wir freuen uns ob der großen Zustimmung für das Courage-Regionaltreffen, das in diesem Jahr nach der Corona-Pandemie erstmals wieder in Präsenz stattgefunden hat“, wie Stefanie Lehmkuhl und Maren Halverscheid von der Landeskoordination betonten. Nach 2019 sei es begeisternd gewesen, endlich wieder mit weit über 100 Couragierten den Netzwerkgedanken vor Ort zu leben.

Den Einstieg gestaltete Manuel Blodin vom Welthaus in Bielefeld mit seinem Vortrag zum ‚Leben auf Kosten anderer?‘, bevor der Reigen der Workshops von ‚Vielfalt sichtbar machen‘ über ‚Rassismus im Kopf‘ bis zu ‚Soziale Medien und Islamismus‘ und ‚Nachhaltig denken – nachhaltig handeln‘ startete. Auch die acht weiteren An-

gebote, die sich dem Kolonialismus, den Radikalisierungsprozessen, dem Antisemitismus, auch im Rap, dem Alltagsrassismus sowie verschiedenen Unterstützungsangeboten für Diskriminierte widmeten, zeigten die Bandbreite der Informations- und Mitmachangebote.

Es wurde engagiert diskutiert und erarbeitet. „Besonders beeindruckte, wie engagiert und reflektiert sich die Schülerinnen und Schüler mit Blick auf Kernthemen unseres gesellschaftlichen Miteinanders zeigten“, so Halverscheid.



Fotorechte: Maren Halverscheid

Für die Courage-Schulen im Netzwerk von SoR-SmC NRW bieten die Regionaltreffen eine wichtige Austausch- und Vernetzungsfunktion auch über die Stadt- und Kreisgrenzen hinaus. „Die verschiedenen Workshops geben den Teilnehmenden spannende Einblicke und neue Impulse für das couragierte Eintreten für Demokratie, Menschenrechte und Vielfalt“, wie Lehmkuhl herausstellte, so könnten die Teilnehmenden auch

von den Erfahrungen und Aktivitäten an anderen Schulen Impulse für die eigene Arbeit erhalten.

Abschließend dankten die beiden Organisatorinnen der Schülervvertretung des Ceciliengymnasiums Bielefeld, „die mit viel Engagement und großem Einsatz zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben“.

SoR-Regionaltreffen im Regierungsbezirk Düsseldorf

Am 2.11.23 kamen 100 SoR-Aktive zusammen zum Regionaltreffen des Regierungsbezirks Düsseldorf. Pandemie-bedingt war dies das erste Regionaltreffen nach vierjähriger Pause. Im DGB-Haus in Düsseldorf trafen sich Schüler:innen, Lehrkräfte sowie Schulsozialarbeitende von Courage-Schulen. Im Rahmen der Begrüßung verwies Stella Rütten, Jugendbildungsreferentin der DGB-Region Düsseldorf Bergisch Land, auf die gemeinsamen Ziele von DGB und Courage-Netzwerk. Anschließend konnten alle Teilnehmenden einer Poetry Show mit Marian Heuser alias Peter Panisch beiwohnen. Der Slam-Poet bot eine Auswahl seiner Texte, welche u. a. auch konsum- und gesellschaftskritische Gegenstände aufgriffen. Zudem beantwortete er Fragen aus dem Publikum rund um das Format des Poetry-Slams.

Im weiteren Verlauf des Tages konnten die Akteure wählen zwischen 5 unterschiedlichen Workshops. Maurice Soulié bot einen Antirassismus-Workshop an zu „kritischem Weißsein“. Bei der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Düsseldorf erfolgte eine Auseinandersetzung mit rechten Inhalten in Klassenchats. SABRA informierte über die Möglichkeiten im Umgang mit Antisemitismus an der Schule. Das Workshopangebot von SCHLAU Düsseldorf widmete sich der Antidiskriminierung im Kontext von sexueller, romantischer und geschlechtlicher Vielfalt. Zudem schuf das Projekt „stimmen afrikas“ die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit

der Literatur afrikanischer Autor:innen. Die Teilnehmenden erhielten somit unterschiedliche Impulse für die schulische Courage-Arbeit bei diesem Regionaltreffen, welches ermöglicht wurde durch die Kooperation mit der DGB-Jugend sowie die Hilfe und Unterstützung der Regionalkoordinatoren des RB Düsseldorf.



Fotorechte: Andrea Stern, Angelika Eirich, Maren Kronenberg

„COURAGE 2.0. – Couragiert in der digitalen und analogen Welt“ Regionaltreffen der Courage-Schulen im Regierungsbezirk Münster am 10.11.2023

Das SoR-SmC-Regionaltreffen 2023 in Münster lockte nach einer pandemiebedingten Pause wieder viele Schüler:innen und Pädagog:innen der Courage-Schulen in das LWL Landeshaus. Rund 140 Personen aus den jeweiligen Schulen nahmen an Vorträgen und Workshops zu den verschiedenen Themen des Courage-Netzwerks unter dem Leitgedanken „Couragiert in der digitalen und analogen Welt“ teil.

Das Motto zog sich sowohl durch das Filmgespräch zur Eröffnung sowie die zehn interaktiven Workshops verschiedener Netzwerkpartner:innen, die sich sowohl an Schüler:innen als auch pädagogische Fachkräfte richteten. Die Ausstellung „#Was ihr nicht seht“ von Dominik Lucha machte auf eindringliche Weise die Rassismuserfahrungen Schwarzer Menschen und BIPOC in Deutschland sichtbar.

Der Dokumentationsfilm „Wer wir sein wollten“ erinnerte aus der Perspektive seiner Protagonist:innen an die Schwierigkeiten von als „fremd“

gelesenen Kindern und Jugendlichen in Deutschland aufzuwachsen. Die Fragen, die der Film über Rollenbilder, gesellschaftliche Erwartungen und Rassismus in Deutschland aufwirft, führten im Anschlussgespräch mit der Regisseurin Tatiana Calasans zu einer angeregten Diskussion unter den Teilnehmenden.

Begeistert zeigten sich die Teilnehmenden auch von der Vielfalt der Themen, die in den Workshops behandelt wurden. Dazu gehörten die Auseinandersetzung mit Fragen von jüdischem Leben in Deutschland, Antisemitismus im Rap (Jüdisches Museum Westfalen), historische Stadtrundgänge (Lernort Preußenstadion), ein Workshop zum Umgang mit Hatespeech (Wegweiser Münster), Fake News erkennen (Aktuelles Forum e.V.), „stimmen afrikas“ (Laura Hartmann), Umgang mit extrem rechten Einstellungen im Schulkontext (mobim), Privilegierung und Diskriminierung (Burcu Pan, SystEx), das Argumentationstraining ParolenParoli und Improtheater „Mutausbruch“ (Peng! Improtheater).

Regionaltreffen der Courage-Schulen im Regierungsbezirk Köln am 15. November 2023

Zum Regionaltreffen der Courage-Schulen im RB Köln haben in diesem Jahr die Landeskoordination und das LVR Landesjugendamt Rheinland gemeinsam eingeladen. 90 Schüler*innen und mehr als 30 Pädagog*innen sind der Einladung gefolgt. Veranstaltungsort war das Horion-Haus des LVR in Köln - eine Tagungsstätte, welche die besten Voraussetzungen für eine gelingende Konferenz bieten kann. Und dass es am Ende in der Tat eine wirklich gelungene Veranstaltung war,

dafür gibt es zahlreiche Belege: Die Moderation des Tages lag in den Händen der beiden Landeschüler*innen-Vertreter*innen Senem Roos und Maryam Barry. Professionell und mitreißend zugleich haben die beiden zu einer ganz besonderen Atmosphäre der Veranstaltung beigetragen.

Zu Beginn ermunterte Mohamed El Boujaddaini in seinem Einführungsreferat die Zuhörer*innen, doch einmal die Welt „mit Kinderaugen“ zu be-

trachten. Die Kinder würden Welt und Mensch eher nach den Kategorien „spannend“ oder „langweilig“ beurteilen, während man mit zunehmendem Alter mit dem „Virus der Diskriminierungen“ befallen wird. Er machte durch seine einfachen aber doch eindringlichen Worte Mut, seine eigenen Einstellungen und Vorurteile immer wieder zu hinterfragen.

Für die Schüler*innen wurden anschließend vier Workshops angeboten: Sie konnten sich zu Erfahrungen im System Schule äußern, konnten sich mit menschenfeindlichen Einstellungen unterschiedlichster Art auseinandersetzen, der Frage nachgehen, was Demokratie für sie und den schulischen Alltag bedeutet oder einen Austauschraum für Empowerment und solidarisches Handeln „erleben“.

Die Pädagog*innen setzten sich mit der Frage auseinander, wie man die Antidiskriminierungsarbeit in den Schulen am besten begleitet. Die Lehrkräfte wären keine Lehrkräfte, wenn sie sich nicht auch über ihre schwierigen Situationen in den Schulen „beklagen“ würden, denn Viele betrachten sich doch als Einzelkämpfer*in für ein Thema, welches in der schulischen Realität noch zu wenig Beachtung findet. Ziel sollte sein, dass das Thema Diskriminierung und Rassismus strukturell in die Schule eingebunden wird, um die Verantwortlichkeiten auf alle schulischen Akteur*innen zu verteilen. Gleichzeitig wurde immer wieder auf die guten Ideen verwiesen, die in den (Schul-)Alltag mitgenommen werden kön-

nen. Als sehr erfrischend und motivierend empfanden viele Teilnehmer*innen auch das schöne Gefühl der Solidarität und des Verständnisses, welches man in der Gruppe erfahren durfte.

Höhepunkt des Tages war die Präsentation von zentralen Schlussfolgerungen aus den Workshops, was aus Sicht der Beteiligten notwendig ist, um Schulen zu Orten für mehr demokratische Mitbestimmung, mit rassismuskritischer Haltung und mit diskriminierungssensiblen Strukturen zu machen. Geteilt und weiterentwickelt werden sollen diese Überlegungen fortan in den Courage-Schulen, im Netzwerk mit Unterstützung der Kooperationspartner*innen und Pat*innen sowie über die Schüler:innenvertretungen.

In der Abschlussrunde wurde von verschiedenen Schüler*innen der Wunsch geäußert, derartige Treffen des Öfteren zu ermöglichen. Sehr mutige und teilweise auch sehr bewegende Schüler*innen-Äußerungen waren zu hören: „Früher bin ich an dem Schild (Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage) einfach so vorbeigegangen. Das hatte für mich keine Bedeutung. Jetzt - nach diesem Tag - werde ich mit Stolz jeden Morgen da vorbeigehen, weil ich weiß, was das bedeutet und weil ich die Menschen kennengelernt habe, die dahinterstehen.“ Eine weitere Schülerin sprach aus, wie schwierig, aber auch wie einfach das Thema „Diskriminierung“ zu beschreiben ist, wenn man sich nur traut zu sagen „Ich bin verletzt. Ich brauche Hilfe - ganz einfach - eigentlich“.



Fotorechte: Yvonne Rogoll





Fotorechte: Bettina Heilmann und Yvonne Rogoll



Teilnahme an der Landesdemokratiekonferenz in Düsseldorf am 16. November 2023

Die diesjährige Landesdemokratiekonferenz in Düsseldorf war ein wichtiges Ereignis für alle, die sich in Nordrhein-Westfalen im Bereich der Extremismusprävention und Demokratieförderung engagieren. Die-se Konferenz dient der Vernetzung zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteur:innen und stellt jedes Jahr ein aktuelles Thema in den Mittelpunkt. 2023 lag der Fokus auf der wachsenden Dynamik im Rechts-extremismus, wie sie auch vom Verfassungsschutz beschrieben wird. Besonders besorgniserregend sind die Entwicklungen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, sei es im parlamentarischen Raum, bei „Corona-Protesten“ oder durch radikalisierte Gruppen wie etwa bei den sogen. „Reichsbürger:innen“.

Gleichzeitig wurde auf der Konferenz der strukturelle und alltägliche Rassismus thematisiert, wie er im Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitor des Deutschen Zentrums für Integrations- und Mig-rationsforschung beschrieben wird. Diese Realität betrifft einen erheblichen Teil der Bevölkerung und wirkt sich auf verschiedene

Lebensbereiche aus, von der Schule bis hin zu Verwaltungsbehörden. Ein zentrales Thema der Konferenz war die Rolle rassistischer Strukturen in der Gesellschaft und deren Einfluss auf die extreme Rechte. Es wurde diskutiert, wie rechtsextreme Akteur:innen auf gesellschaftliche Institutionen wirken und was dies für bisherige Präventionsstrategien bedeutet. In sieben Gesprächs-runden zu verschiedenen Themen, die in kommunalen, zivilgesellschaftlichen und institutionellen Kontexten relevant sind, hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, an einer dieser Runden teilzunehmen und sich aktiv einzubringen.

Auch die Landeskoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ NRW und das DGB Bildungswerk NRW e.V. waren auf der Konferenz vertreten. Yvonne Rogoll, Vertreterin der Landeskoordination, und Dr. Bettina Heilmann vom DGB Bildungswerk NRW e.V. informierten an einem gemeinsamen Stand auf der Trägermesse Besucher:innen über Netzwerkarbeit und mögliche Maßnahmen zur Prävention von Rassismus und Extremismus in Schulen.

Die Landesdemokratiekonferenz war ein wichtiger Ort des Austauschs und der Reflexion. Sie zeigte deutlich, wie wichtig die kontinuierliche Arbeit und das Engagement jedes Einzelnen in

der Netzwerkarbeit sind, um unsere demokratischen Werte zu stärken und Rassismus sowie Extremismus entgegenzuwirken. Wir freuen uns auf die Fortsetzung in den kommenden Jahren.

Beteiligung an der summer school „Diversität“ der Sporthochschule in Köln

Die Deutsche Sporthochschule (DSHS) Köln bekennt sich offensiv zur Diversität von Studierenden und Mitarbeiter*innen und setzt sich für ein von Respekt und Wertschätzung gekennzeichnetes Miteinander ein. Durch ein vielfältiges, buntes Programm bot die zweite Summer School Diversität dieses Jahr den Teilnehmenden und interessierten Mitarbeiter*innen der DSHS die Möglichkeit, sich mit dem Feld Diversität intensiv auseinander zu setzen. Dabei wurden im Verlauf der Summer School an den einzelnen Tagen verschiedene Schwerpunkte durch ausgewiesene externe und in-terne Expert*innen gesetzt, ohne dabei den Anspruch auf Vollständigkeit im Sinne der Diversitäts-kategorien gewährleisten zu wollen. Im Rahmen der Workshopangebote gaben Yvonne Rogoll (Landeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage) und Ana Jovanović (stellvertretende Landeskoordination für Schule der Vielfalt) Einblicke in die Antidiskriminierungsarbeit über Schulnetzwerke.



Bildrechte: Deutsche Sporthochschule Köln

LOKALTREFFEN / AUS DEN REGIONEN

Regionalfachtag zu nachhaltiger Courage-Arbeit für die Mönchengladbacher SoR-Schulen

Am 17.11.2023 fand im Gemeinschaftszentrum Das Westend in Mönchengladbach der SoR-Regionalfachtag „Courage Schule und was dann... ?!“ statt. Eingeladen waren Schüler:innen und pädagogisches Personal der Mönchengladbacher Courage-Schulen. Der Fachtag beschäftigte sich mit dem Thema, wie Nachhaltigkeit in der Umsetzung der Netzwerk-Themen zur Vielfalt an Schule gelingen kann. Eine Abfrage der Bedarfe Mönchengladbacher Courage-Schulen aus dem Frühjahr 2023 hat ergeben, dass viele Aktive im Netzwerk diese Fragestellung umtreibt. Daher erfolgte in unterschiedlichen Workshops die Beschäftigung mit praktischen Handlungsempfehlungen zur Frage, wie Nachhaltigkeit an einer Courage-Schule gelingen kann.

Lena Kullmann vom Bildungspark Mönchengladbach hat das Konzept des Bundesprogramms

von „Demokratie leben!“ vorgestellt und die daraus resultierenden Möglichkeiten zur Finanzierung von Schulprojekten. Im Workshop von „Wegweiser“, dem Landesprogramm zum Thema Islamismus, wurden aktuelle Entwicklungen, Präventionsmaßnahmen und Möglichkeiten zur Unterstützung und Kooperation vorgestellt. Lehrkräfte des Hugo-Junkers-Gymnasium haben aus ihrem Schulalltag berichtet und gelungene Projekte aus ihrer Arbeit vorgestellt, die sich auch an anderen Schulen umsetzen lassen. Im Workshop von Wolfgang Brust, freier Mitarbeiter der Bundeskoordination, ging es um „9 Tipps für die nachhaltige Arbeit im Netzwerk“. Christian Hüttemeister aus der SoR-Landeskoordination widmete sich der Organisation von schulischen Aktionen mit Blick auf Referierende, Angebote und Kooperationspartner.



Bildrechte: Michael Holzportz



Essener Courage-Schulen empowern sich gegen Rassismus beim lokalen Netzwerktreffen

Am Donnerstag, 9.11.2023, fand nach langer Zeit wieder ein lokales Netzwerktreffen für Essener Schulen mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in der Weststadthalle statt. Organisiert vom Kommunalen Integrationszentrum Essen waren die 23 Partnerschulen hierzu bereits zu einem Zeitpunkt eingeladen, als die aktuellen Kriegs-Ereignisse zwischen Israel und Palästina noch nicht abzusehen waren. Rassismus und Diskriminierung haben hierzulande und auch an den Schulen nun eine neue Realität erlangt, die den fachlichen Austausch, wie es Ziel des Netzwerktreffens ist, umso wichtiger macht.

Das diesjährige lokale Netzwerktreffen fand unter dem Motto „Empowert Euch“ statt. Rund 80 engagierte Schüler*innen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen der Essener Courage-Schulen folgten der Einladung. Nach einer Begrüßung durch Bürgermeisterin Julia Jacob hatten die Teilnehmenden Gelegenheit an verschiedenen Workshops teilzunehmen.

Unter anderem gab es Workshops zu Cyber Mobbing, HipHop/Breakdance, Verschwörungsideologien und Poetry Slam. Die Jugendbuch-Autorin Kathrin Schrocke las aus ihrem neuen Buch „Weiße Tränen“ und ging mit den Anwesenden in

den Austausch über Formen von alltäglicher Diskriminierung, auch als „latenter Rassismus“ beschrieben.

Beim Marktplatz der Möglichkeiten hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit sich zu Good-Practice-Beispielen in Schule auszutauschen und Angebote von verschiedenen Trägern aus Essen kennenzulernen. Frei nach dem Motto „Empowert Euch“ schloss die Veranstaltung mit dem gemeinsamen Bestreben für eine Schule und Gesellschaft einzustehen, in der sich die Teilnehmenden gegenseitig stark machen und füreinander einstehen.

In dem Engagement der Essener Courage-Schulen gegen jegliche Art von Rassismus unterstützt und begleitet das Kommunale Integrationszentrum Essen die Schulen bei diesem Prozess. Es finden regelmäßige Vernetzungstreffen mit den Courage-Schulen in Essen und überregional statt.



Bildrechte: Tanju Dilekli



Bildrechte: Kreismuseum Wewelsburg



Lokaltreffen der SoR-SmC-Schulen im Kreis Paderborn

Am 30. August 2023 trafen sich im Kreismuseum Wewelsburg rund 50 Vertreter*innen der Netzwerkschulen aus dem Kreis Paderborn. Das diesjährige Treffen legte vor allem den Fokus auf den Austausch und das Kennenlernen untereinander, da viele Schulen neu ins Netzwerk gekommen sind.

Ebenfalls bestand die Möglichkeit Kooperationspartner*innen direkt vor Ort anzusprechen und in konkrete Projekt- und Veranstaltungsplanungen einzusteigen.

Mitgenommen wurden sowohl Materialien und neue Kontakte, als auch Veranstaltungshinweise.

Gleichzeitig wurde ein Blick in die Zukunft gewagt und Wünsche für kommende Treffen und für die Arbeit in den Schulen gesammelt. Zukünftig wird es im Kreis Paderborn auf Grund der stark gestiegenen Zahl der Grundschulen verschiedene Lokaltreffen für Grund- und weiterführende Schulen geben.

Erste Courage-Konferenz in Bottrop

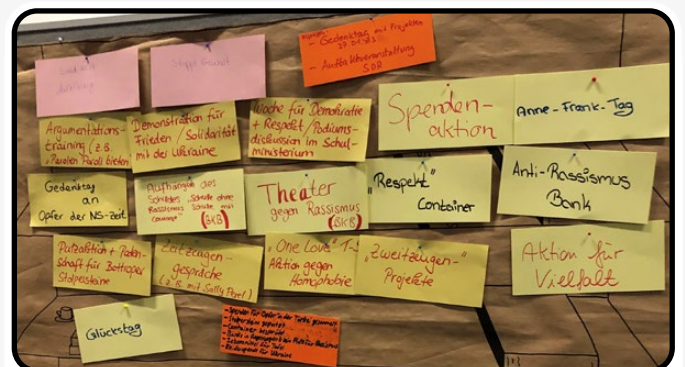
Am Montag, den 14.08.2023, hat im Bottroper Spielraum die erste Courage-Konferenz stattgefunden. Es haben insgesamt ca. 50 Schüler*innen und Lehrkräfte/Schulsozialarbeitende an der Veranstaltung teilgenommen und sich in verschiedenen Workshops von WEGWEISER im Vest, dem Bündnis Buntes Bottrop, der Regionalen Schulberatungsstellen Recklinghausen und Bottrop sowie des Referats Migration - Kommunales

Integrationszentrum zu Themen wie Stickerkultur, Rechtsradikale im Netz und Trauma-Arbeit ausgetauscht. Auch konnten die Schulen ihre Courage-Highlights und größten Herausforderungen in der Courage-Arbeit teilen.

Der Tag war ein voller Erfolg und die Teilnehmenden wünschen sich eine Fortsetzung im kommenden Jahr.



Bildrechte: Referat Migration - Kommunales Integrationszentrum Bottrop



Hürther Schulen setzen ein starkes Zeichen für Vielfalt und Demokratie

Unter dem Motto „Vielfalt leben!“ veranstalteten alle sechs weiterführenden Schulen der Stadt Hürth einen Aktionstag zu Themen wie Queerness, Homophobie und Demokratieförderung.

Das Albert-Schweitzer-Gymnasium, die Friedrich-Ebert-Realschule, die Gemeinschaftshauptschule Kendenich, die Gesamtschule, das Ernst-Mach-Gymnasium und das Goldenberg Europakolleg hatten dazu versierte Fachleute eingeladen. Mehr als 700 Schüler und Schülerinnen nahmen an insgesamt dreizehn Angeboten teil. Sie konnten zwischen Workshops, Theateraufführungen und Sportaktivitäten wählen. Am Abend rundete der Film „Love, Simon“ im UCI den Tag ab.

Viele Schüler und Schülerinnen suchten das Gespräch mit den Referentinnen und Referenten, darunter insbesondere mit dem aus Bangladesh stammenden Anbid Zaman und mit der Bundestagsabgeordneten Nyke Slawik, die sich beide für die Gleichberechtigung queerer Menschen aktiv einsetzen.

Zahlreiche Kooperationspartner und Unterstützende wie z.B. die Aidshilfe, die GEW und „Omas gegen rechts“ bereicherten den „Markt der Möglichkeiten“, der am Nachmittag stattfand. Hier konnte sich das Publikum in vielen Einzelgesprächen Informationen holen und Beratungsangebote kennenlernen. Einer der Höhepunkte war der musikalische Beitrag des Courage-Schulpaten Stephan Brings mit den Schülerinnen und Schülern der Realschule.

„Dieser Aktionstag ist für uns absolut außergewöhnlich, weil zum ersten Mal alle sechs weiterführenden Schulen in Hürth gemeinsam zum Thema Queerness arbeiten. Durch vielseitige Veranstaltungsformate (u.a. Workshops, Theater, Sport-Aktivitäten) sensibilisieren die Schulen für LGBTQ+ Themen und machen auf die

Belange der LGBTQ+ Gemeinschaften innerhalb und außerhalb der Schule aufmerksam. Dabei steht dieser Tag nicht für sich allein, sondern ist Teil unserer Bemühungen um eine respektvolle und inklusive Schule für Alle“, so die beiden Organisatorinnen Claudia Maierski (Referentin des Aktionsbündnisses für Demokratiestärkung und Antirassismus im Rhein-Erft-Kreis) und Yvonne Rogoll (Regionalkoordinatorin Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage im Rhein-Erft-Kreis).

Insgesamt war der Tag ein großer Erfolg. Viele Beteiligte äußerten den Wunsch, dass eine solche Veranstaltung wiederholt werden solle.



Fotorechte: Yvonne Rogoll

Regional-Konferenz der Courage-Schulen in Bonn

Am 26.09.2023 fand die Regionalkonferenz der Bonner Courage Schulen im Bonner Stadthaus statt. An der Konferenz nahmen insgesamt 55 Personen teil. Die Schüler*innen und Lehrer*innen befassten sich mit den Themen „Diskriminierung und Courage zeigen“ durch Theater, Film, Vorträge und durch die dazugehörigen Workshops. Für die inhaltliche Gestaltung konnten Referent*innen von dem KiWi-Projekt von Care, der Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. und dem Marabu Theater Bonn gewonnen werden. Im Folgenden zitieren wir einige Rückmeldungen der teilnehmenden Schulen:

- „Ich möchte dir im Namen unserer Schule herzlich dafür danken, dass wir an der Konferenz teilnehmen durften. Sie hat unsere Motivation noch verstärkt. Der Workshop für uns Lehrende hat meinen Blickwinkel auf das Thema Diskriminierung erweitert und mir gleichzeitig gezeigt, wieviel noch zu tun sein wird, um das Bewusstsein aller an unserer Schule zu schärfen und couragiert zu handeln.“
- „Vielen Dank für die Organisation der Regionalkonferenz und insbesondere das erstmalige Angebot für Grundschulen. Mir hat die Regionalkonferenz gut gefallen. Den Workshop für Lehrkräfte habe ich als sehr gewinnbringend empfunden. Es war gut, sich über Diskriminierungserfahrungen an Schule austauschen zu können und dann auch über den Bereich der Interventionen nachzudenken. Die beiden Workshopleiter*innen haben eine Atmosphäre aufgebaut, in der ich mich sehr wohl gefühlt habe und sich alle recht offen auch über Unsicherheiten im pädagogischen Handeln austauschen konnten. Insgesamt hätte ich mir etwas mehr Zeit für den Bereich Interventionen gewünscht und dass wir uns dort mit verschiedenen Beispielen auseinandersetzen. Es ist schön, das Angebot von Kiwi



Fotorechte: Dr. Keith Hamaimbo, Kommunales Integrationszentrum Bonn

Care kennengelernt zu haben. Insbesondere da sie ja sowohl Lehrer*innenfortbildungen als auch Workshops mit Kindern und Unterrichtsmaterialien anbieten. Ich denke, wir werden ihr Angebote auch im Kollegium mal nutzen.

- „Wir möchten uns für die Möglichkeit des Austausches auf der Regionalen Fachkonferenz mit anderen Courage-Schulen heute herzlich bedanken. Wir haben viele Anregungen erhalten, sehr spannende Gespräche geführt und kehren jetzt motiviert an unsere Schule zurück, um an Verbesserungen zu arbeiten. Die Schüler*innen hatten viel Spaß und werden als Multiplikator*innen die Ideen in die Schule tragen. Sie freuen sich schon auf die nächsten Veranstaltungen.“

Für die Grundschulen fand am Mittwoch, 27.09.2023, eine interaktive Onlinelesung mit der Kinderbuchautorin Andrea Karimé statt. Auch hierzu ein O-Ton: „Die Lesungen gestern wurden von den Kindern auch gut aufgenommen. Die vielen Interaktionen und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit war total motivierend für die Kinder. Auch der Geschichte sind die meisten recht gefesselt gefolgt... Insgesamt fanden wir es aber alle gut und sind sehr dankbar für das Angebot für Grundschulen. Bei mir in der Klasse saß ein Kind, das Amharisch spricht und Frau Karimé konnte die Sprache sofort dem Land zuordnen. Das Kind hat sich so gefreut, dass endlich mal jemand sofort wusste, dass man in Äthiopien so spricht. Dieses kleine schöne Erlebnis wollte ich auch einmal mit Ihnen teilen.“

Courage-Informationen in der Nadelfabrik in Aachen

Vom 25. bis zum 27. August fand das „Festival der Vielfalt“ in Aachen in seiner dritten Auflage statt. An diesem Wochenende wurden die facettenreiche Stadtgesellschaft und das friedliche Zusammenleben der Menschen in Aachen gefeiert und sichtbar gemacht.

In diesem Rahmen stellte das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Aachen am Samstag,

26. August, beim Tag der offenen Tür der Nadel-fabrik sein weit gefächertes Angebot vor.

So konnten sich zum Beispiel Interessierte am Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ über die Arbeit des Programms und die Möglichkeit, als Schule selbst Teil des größten deutschlandweiten Schulnetzwerkes zu werden, informieren.

SoR-SmC-Lokaltreffen in Leverkusen

Beim diesjährigen Lokaltreffen in Leverkusen war die Beratungsstelle BANDAS zu Besuch, die ihre Antidiskriminierungsarbeit für Schüler*innen vorgestellt hat, was bei den Courage-Schulen auf großes Interesse gestoßen ist.

Im zweiten Teil des Treffens haben sich die eingeladenen Lehrkräfte zu Projekten und Aktionen an Ihren Schulen ausgetauscht. Dabei ging es auch um Kooperationspartner von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, die zu bestimmten Themen angefragt werden können. Außerdem



kam die Idee auf, einen schulübergreifenden Aktionstag durchzuführen, damit sich die Schüler*innen untereinander vernetzen und gemeinsam mit diskriminierungskritischen Themen auseinandersetzen können.

Rassismuskritischer Workshop für Lehrkräfte und pädagogisches Personal in Courage-Schulen in Siegburg

Am 12. September fand eine Veranstaltung zum Thema „Rassismuskritische Sensibilisierung in Schule und Bildung“ statt. Courage-Schulleitungen, -Lehrkräfte und -Schulpädagogen nahmen an einem vier- bis fünfstündigen Workshop zur rassismuskritischen Sensibilisierung in Schule und Bildung vom subVision-Team teil. Die Referentin Sonja Esters gab gute Anwendungsbeispiele für ihren Unterricht mit rassismuskritisch geprüften alternativen Materialien und vielen nützlichen Methoden für einen sensibleren Umgang mit den Schüler:innen. Im Workshop konnte u.a. der Eurozentrismus der Schulmaterialien im Hinblick auf Rassismuskritik wahrgenommen werden (z.B. bei im Unterricht verwendeten Landkarten). Die Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten im Unterricht wurde auch thematisiert und die Begriffe anhand von Critical Whiteness rassismuskritisch reflektiert und eingeordnet. Rassismus und seine Rassismusformen wurden definiert und geschichtlich erklärt. Kollegiale Fachberatungen zu geschilderten Situationen wurden ebenfalls angeboten. Der Workshop fand am Vormittag für eine Gruppe, am Nachmittag für eine andere statt.



Bildrechte: Kommunales Integrationszentrum des Rhein-Sieg-Kreises

COURAGE-SCHULEN IN AKTION

SOR KUNTERBUNT

„Wenn die Pause zur Hölle wird“ - Autorenlesung zum Thema Mobbing am Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren.

Zunächst herrschte typisches Stimmengewirr, als die Schüler*innen der 7a, 7b und 7c am 8. November zusammenkamen und darauf warteten, dass die Autorenlesung begann. Doch direkt mit seinen ersten Worten hatte Norman Wolf die volle Aufmerksamkeit des jungen Publikums: „Als ich so alt war wie ihr, wurde ich gemobbt. Das hat mich damals fertig gemacht und auch heute spüre ich noch Auswirkungen auf mich und mein Leben.“

Norman Wolf hat die Auseinandersetzung mit seinen eigenen schmerzvollen Erfahrungen zu seiner Berufung werden lassen: Er studierte Psychologie und versucht auf unterschiedlichen Kanälen – durch seine Bücher, Lesungen oder auch durch seinen Blog bei Twitter (mittlerweile X) - jungen Heranwachsenden dabei zu helfen, aus dem Mobbing-Teufelskreis herauszukommen und Selbstvertrauen zurückzugewinnen. Unter dieser Zielsetzung hat er sein zweites Buch »Wenn die Pause zur Hölle wird« geschrieben und hält Lesungen an Schulen, um ein möglichst breites Publikum zu erreichen. „Für Betroffene, die keine echte Hilfe bekommen und alleingelassen wer-

den, kann das dramatische Folgen haben: Ängste, schlechte Noten und langfristig ein geringes Selbstwertgefühl“, so Norman Wolf. Um unseren Schüler*innen dieses Leid möglichst zu ersparen bzw. um auf das Thema Mobbing und die damit verbundenen Auswirkungen hinzuweisen und zu sensibilisieren, fand die Lesung am Johannes-Kepler-Gymnasium statt.

„Das ist das Beste, was ich bisher zu diesem Thema gemacht oder gehört habe.“ Diese Rückmeldung eines Siebtklässlers zeigt, dass Norman Wolf den Nerv seiner jungen Zuhörer getroffen hat.



Frau Kraft begrüßte als Mitarbeiterin der Mittelstufenkoordination den Autor Norman Wolf und Frau Schnittker von der Stadtbücherei, die den Autoren ans Johannes-Kepler-Gymnasium vermittelt hat.
Bildrechte: Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren

„Wir machen mit!“ Fünftklässler der Franz-Stock-Realschule Hövelhof und Regionalkoordinatorin Dina Peppmöller tauschen sich über Ziele des Netzwerks aus

Am Donnerstag, den 10.08.23, hatten die neuen 5er-Klassen unserer Schule Besuch von Frau Peppmöller vom Kreismuseum Wewelsburg. Frau Peppmöller ist die im Kreis Paderborn zuständige Ansprechpartnerin für das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Im Rahmen dieses Projekts hatte Frau Peppmöller sich einen ganzen Vormittag Zeit genommen, um das Netzwerk der Courage-Schulen vorzustellen. Einige der Schüler*innen kannten dieses Netzwerk bereits, da die ehemalige Grundschule dort auch aktiv ist. Die Franz-Stock-Realschule ist seit 2017 Mitglied im Courage-Netzwerk und hat sich mit dieser Mitgliedschaft dazu verpflichtet, hinzugucken und zu handeln, wenn es um Gewalt oder diskriminierende Äußerungen an der Schule geht. Es geht darum sich aktiv gegen jede Form



Franz-Stock-Realschule Hövelhof

von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt zu wenden, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen und gemeinsam Wege zu finden respektvoll miteinander umzugehen. Das Logo „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in unserem Eingangsbereich soll alle am Schulleben Beteiligten jeden Tag daran erinnern. Die Schüler*innen des Jahrgangs 5 waren sich einig darüber, dass dies wichtige Werte für ein gelingendes Miteinander im Schulleben sind und haben ganz klar gesagt „Wir machen mit!“.

„Ausgrenzung. Zeig was dich bewegt!“ Schüler*innen der Profilschule Fürstenberg zeigen stark beeindruckendes Tanztheater

Unsere Schule trägt den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“. Aus diesem Grund liegen uns solche Projekte besonders am Herzen. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern nahm ihren Mut zusammen und gestaltete ihr eigenes Tanztheaterstück basierend auf ihren persönlichen Erfahrungen zum Thema „Ausgrenzung“.

Mit Musik, Tanz und Ton wurden die persönlichen Erlebnisse zum Ausdruck gebracht. So entstanden ausdrucksstarke Bewegungsabläufe und Bilder. Geleitet hat das sensationelle Projekt Sibyl Bolley, Tanzpädagogin aus Düsseldorf.

Den Schülerinnen und Schülern, die teilweise bereits im Schulfach „Darstellen und Gestalten“ erste Schauspielerfahrungen gesammelt haben, machte die Arbeit mit Sibyl Bolley großen Spaß.



Fotorechte: Profilschule Fürstenberg



Fotorechte: Profilschule Fürstenberg

Was daran besonders war, erzählt Rinad: „Was mir gefällt, wenn man ein eigenes Stück auf die Bühne bringt, ist, dass man seine Kreativität auslassen kann. Und letztendlich auf der Bühne zu stehen und das Stück einfach durchzuspielen: Das ist cool.“

Am Ende wurde das Tanztheater erfolgreich vor den Eltern und Geschwistern der Schülerinnen



und Schüler in der Kulturscheune 1a in Fürstenberg aufgeführt. Herzlichen Dank insbesondere an Robert Kaup und Martin Knelleken, die mit der Licht- und Tontechnik das Stück noch erlebbarer gemacht haben. Unsere Schulsozialarbeiterin, Ewa Kleinschnittger, bedankt sich bei allen Teilnehmenden für das Engagement und den Mut bei diesem besonderen Projekt mitzuwirken.

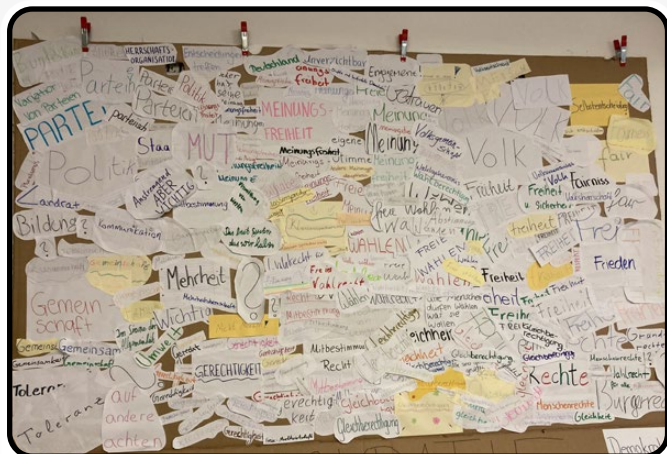
Schlagworte zum Tag der Demokratie – Schüler*innen des Ratsgymnasiums Minden setzen Zeichen für Demokratie

Aus Begriffen von einzelnen Schüler*innen des Ratsgymnasiums Minden entstand ein gemeinsames Bild von Demokratie: Die AG „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ fragte in einzelnen Lerngruppen Assoziationen zur Demokratie ab und erstellte eine Collage, die zum Tag der Demokratie, 15.9.2023 (von der UNO 2007 ins Leben gerufen), in der Mensa ausgehangen wurde.

Dem diesjährigen Motto des Tages „Stärkung der nächsten Generation“ wurde die Schüler*innengruppe, in Unterstützung durch den Lehramtsanwärter Benjamin Heidebrecht, mehr als nur gerecht. Sie wiesen mit dieser Aktion deutlich darauf hin, wie wichtig Demokratie für uns ist und sein sollte und regten zum Nachdenken an: Im vergangenen Jahr lebten 13 Prozent der Weltbevölkerung in liberalen Demokratien, 72 Prozent wurden autokratisch regiert.



Fotorechte: Tobias Oder



Lehrer*innenfortbildung an der Gesamtschule Lotte-Westerkappeln, um Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegenzutreten

Die Gesamtschule Lotte-Westerkappeln hat die erste schulinterne Lehrer*innenfortbildung im aktuellen Schuljahr dazu genutzt, dass das Kollegium neue Impulse erhält, um Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegenzutreten.

Der Tag begann mit einem Impulsvortrag der Expertin Jasmin Mouissi zum Thema 'Rassismus – Was ist das und was hat das mit mir zu tun?'

Sie unterstützte die Zuhörenden bei einer rassismuskritischen Auseinandersetzung mit sich selbst und den Strukturen, in denen sie sich bewegen.

Frau Mouissi erklärte: "Menschen erfahren Diskriminierung aufgrund verschiedener Zugehörigkeiten und Zuschreibungen. Oft spielen mehrere gleichzeitig eine Rolle (z.B. Herkunft, ethnische Zugehörigkeit, Sprache, Aussehen, Religion, Behinderung, sexuelle und geschlechtliche Identität).

Wenn Menschen schlechter behandelt werden, ihnen weniger zugehört wird, sie nicht ernstgenommen werden, nicht mitgedacht werden, ihre Grenzen überschritten werden, dann ist das Diskriminierung.

Rassismus ist eine spezielle Form der Diskriminierung, existiert seit Jahrhunderten weltweit und ist auch in Deutschland gegenwärtig für viele Menschen fester Bestandteil des Alltags. Gleichzeitig gestaltet es sich häufig schwierig, Rassismus zu erkennen, zu benennen und kritisch damit umzugehen."

Im Rahmen dieses Vortrages erhielt das Kollegium also Hintergrundwissen zu Rassismus und anderen Diskriminierungsformen und erlangte darüber hinaus Impulse für eine konstruktive Auseinandersetzung mit der eigenen Verwobenheit in ein rassistisches System.

Im Anschluss teilte sich das Kollegium in 5 Workshops auf. In einem dieser Workshops übten die Teilnehmer*innen unter Anleitung der Kollegin Juliane Schiepeck in Rollenspielen ein, wie man Diskriminierungen sicher entgegentritt. In einem weiteren von der Mobilen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus (mobim) veranstalteten Seminar lernten die Teilnehmer*innen echte Fälle der mobim kennen und lernten so zum Beispiel, wie damit umzugehen ist, wenn in klasseninternen Chatgruppen rechtsextreme Symbole gepostet werden. Außerdem konnte das Kollegium sich weiter mit den Grundlagen der Antirassismusarbeit auseinandersetzen, etwas über die Benachteiligungen und die Geschichte Geflüchteter erfahren oder seine Haltung im vielfältigen Klassenraum stärken (Referenten Haidar Ghazi, Tufan Senkulak und Jamal Fadloun).

Parallel löste eine kleine Gruppe von freiwilligen Schüler*innen an ihrem freien Tag Escape Rooms zum Thema Mobbing und Zivilcourage, die von Helden e.V. angeboten wurden und begeistert von den Sechst- bis Zehntklässlern bearbeitet wurden.

Die Auseinandersetzung mit den an diesem Tag gelernten, geübten und erfahrenen Inhalten geht weiter. In den zwei Wochen später

erfolgten Teamsitzungen haben sich die Jahrgangsteams untereinander darüber ausgetauscht, was sie aus den Workshops mitnehmen wollen und können und auch in der folgenden Lehrerkonferenz und den Steuergruppensitzungen wird das schulinterne Curriculum zur Schule mit Courage sowie das Schulprogramm im Hinblick auf das große Thema Diskriminierung und Courage weiter ausgearbeitet werden.

Das Projekt "Alltagsrassismus, Courage lehren und Mobbing begegnen – Workshops für Lehrer*innen zur Schule mit Courage" wurde durch das Kommunale Integrationszentrum und die AWO im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie im Kreis Steinfurt sowie das Bundesprogramm Demokratie leben! des BMFSFJ unterstützt und finanziert.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



**PARTNERSCHAFT
FÜR DEMOKRATIE**
Kreis Steinfurt



**Kommunales
Integrationszentrum**
Kreis Steinfurt



Unterbezirk
Münsterland-
Recklinghausen

Heinrich-Böll-Gesamtschule in Dortmund feiert Weltkindertag

Der diesjährige Weltkindertag am 20.09.2023 stand unter dem Motto „Jedes Kind braucht eine Zukunft!“. Er soll ein stärkeres politisches Engagement für eine gerechte und lebenswerte Zukunft junger Menschen fördern. Und dazu haben wir euch gefragt: „Warum sind Kinderrechte wichtig und was braucht eine gute und lebenswerte Zukunft für euch?“ Herausgekommen sind aussagekräftige und wichtige Statements von Schüler*innen unserer Schule. Setzt euch ein, zeigt Courage: Ihr seid die Zukunft!



Bildrechte: Anna-Lena Sowa

Peercoachings an der Europaschule in Troisdorf

Im Rahmen der Woche der Vielfalt an der Europaschule Troisdorf wurde von unseren 11 Peercoaches (hauptsächlich Schüler:innen aus der Oberstufe) ein Argumentationstraining gegen diskriminierende Äußerungen und Haltungen an interessierte Jugendliche des Jahrgangs 8 weitergegeben.

Die Jugendlichen wurden durch das Training in folgenden Punkten unterstützt und gestärkt:

- Sensibilisierung für Alltagsdiskriminierung
- Bewusstwerdung und Stärkung der eigenen Haltung
- Reflexion der eigenen Kommunikationswege
- Aufzeigen von Handlungsoptionen im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen
- Kennenlernen und Erprobung neuer Kommunikationsstrategien



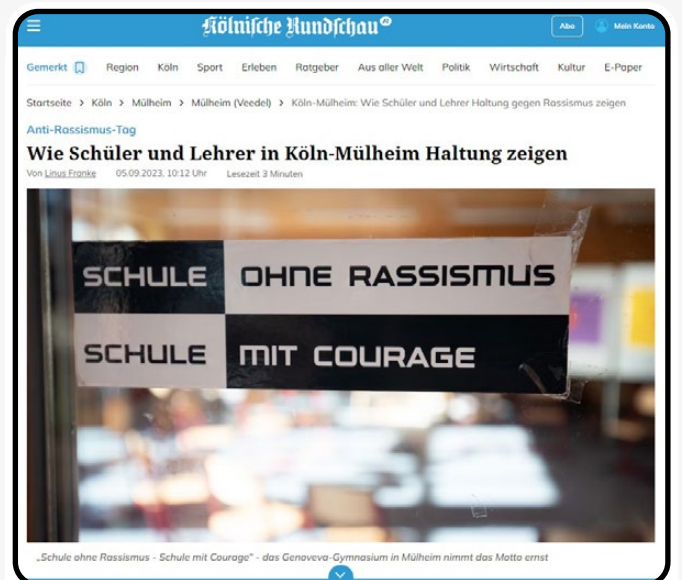
Bildrechte: Europaschule Troisdorf

Die Peertrainings (klassengemischte Gruppen von ca. 10 Schülerinnen und Schülern) dauerten etwa vier Stunden und wurden von je zwei Peercoaches angeleitet.

Das Argumentationstraining fand - wie schon bei den vorherigen beiden Peercoachings im Jahr 2022 - großen Anklang: Den SuS fiel es sehr viel leichter, sich angeleitet von den Peercoaches in einem geschützten Raum über diskriminierendes Verhalten und auch ihre eigenen Erfahrungen auszutauschen und Strategien zu entwickeln, Diskriminierung argumentativ entgegenzutreten.

Pädagogischer Tag zum Thema „Rassismus im Schulalltag“ am Genoveva Gymnasium

Insgesamt 18 Menschen kamen am 4. September zum Geno um das Kollegium für das Thema Rassismus im Schulalltag zu sensibilisieren. Mit einem 60-minütigen Vortrag von Prof. Dr. Karim Fereidooni begann der Tag für die knapp 60 Lehrkräfte, die im Anschluss dem Referenten noch einige Fragen stellen konnten. Um den unterschiedlichen Wünschen und Schwerpunkten der Arbeit gerecht zu werden, wurden zwei 90-minütige Workshopschienen organisiert. Vertreter:innen der 180° Wende, [m²] – miteinander mittendrin, Transaidency, RomBuk, BANDAS und die freie Referentin Tarah Truderung gestalteten individuelle Vorträge und Workshops für die interessierten Kolleg:innen. Begleitet wurde der Tag



Bildrechte: Kölnische Rundschau

von 10 ehemaligen Schüler:innen des Geno, die in Workshops und auch in den Pausen dem Kollegium mit ihren Erfahrungen zur Seite standen.

Das Geno hat die letzten 5 Jahre sehr auf Empowerment, Aufklärungsarbeit und Auseinandersetzung mit Vielfalt gesetzt – allen voran für die Schüler:innen. Mit diesem Pädagogischen Tag wurde nun das Kollegium in die Pflicht genommen, sich professionell fortzubilden. Der Tag kam so gut an, dass wir am 30.01. einen Folgetag zur Weiterbildung erhalten haben. Dort werden wir uns mit konkreten Situationen des Alltags und Konsequenzen für unsere Arbeit auseinandersetzen.



Courage zeigen und 10 Jahre KI-Köln feiern ...

Am 21.11.2023 feierte das Kommunale Integrationszentrum (KI) Köln sein zehnjähriges Bestehen. Oberbürgermeisterin Henriette Reker und Meike Maaß (Ministerium für Schule und Bildung NRW) begrüßten die Gäste. In einem Podiumsgespräch wurden die Leistungen des KI Köln zur Förderung der Teilhabe aller Menschen in der Stadtgesellschaft kritisch gewürdigt und

anschließend konnten sich die Gäste über die vielfältigen Projekte und Arbeitsbereiche des KI Köln informieren. Eines davon ist die Regionalkoordination „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, die das KI Köln seit 2018 innehat. Anbei im Foto seht Ihr die Regionalkoordinatorinnen aus Köln (Eden Araya-Gabriel und Irmgard Coerschulte).



Fotorechte: Yvonne Rogoll





Schulministerin Feller informierte sich über das Courage-Netzwerk an der Joseph-Beuys-Gesamtschule Düsseldorf

Zu Beginn des neuen Schuljahres hat sich Schul- und Bildungsministerin Dorothee Feller vor Ort über die Arbeit von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ informiert. Hierzu hat sie am 14. August 2023 die Joseph-Beuys-Gesamtschule in Düsseldorf besucht, welche seit 2021 Mitglied im Courage-Netzwerk ist.

In der Aula vermittelte die Schule mit einem facettenreichen Programm Einblicke in ihre vielfältigen Aktivitäten. Zu Beginn skizzierte die Schulleiterin Frau Brochhagen-Klein u. a. die Beweggründe für die Arbeit der Schule im Courage-Netzwerk. Im Anschluss sorgte das Bläserensemble unter der Leitung von Frau Haas nicht nur für musikalischen Genuss, sondern belegte auch die Bereicherung von Musik für das Schulleben sowie deren Integrationskraft. Abschließend wurde mit einem Museumsgang an Stellwänden mit Informationen und Fotos ein Überblick über

die Netzwerk-Arbeit geliefert. Hierzu zählen unter anderem der jährliche Beuys- und Demokratietag, an dem die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt ist. Vorgestellt wurden aber auch die für die Umsetzung der Courage-Arbeit zentralen Kooperationspartnerinnen und -partner, wie das Präventionsprogramm Respekt Coaches der Diakonie Düsseldorf oder das Programm „Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus“.

Schul- und Bildungsministerin Dorothee Feller betonte: „Diskriminierung, Mobbing und Gewalt können wir an den Schulen von Nordrhein-Westfalen nicht akzeptieren. Ich danke allen, die sich an diesem Projekt beteiligen, dass sie mit ihrem Einsatz Schule zu einem demokratischen Ort machen, an dem Zugehörigkeit, Mitwirkung, Anerkennung und Verantwortung im Schulalltag erlebt und gelebt werden kann.“



Bildrechte: MSB NRW / Mark Hermenau

Schulen im Kreis Coesfeld setzen ein Zeichen für Vielfalt und gegen Fremdenfeindlichkeit

In der Zeit zwischen dem 22.08.2023 und dem 31.08.2023 stand in 5 Schulen im Kreis Coesfeld an je zwei Tagen für einige Schülerinnen und Schüler alles im Zeichen „Rappen gegen Rassismus“. Die Theodor-Heuss-Realschule und das Gymnasium Nepomucenum aus Coesfeld, das Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium und das Clemens-Brentano-Gymnasium in Dülmen sowie die Anne-Frank-Gesamtschule mit den Standorten Havixbeck und Billerbeck nahmen an den professionellen Workshops der Rapschool NRW unter der Leitung ihres Gründers Daniel Schneider teil. Finanziert durch das Programm #GemeinsamMehrWert des Landesjugendamtes Westfalen Lippe, wurde das Projekt insgesamt dreimal durchgeführt. Die Schulen im Kleinen zu vernetzen war der Regionalkoordinatorin des Kreises Coesfeld, Ute Worstmann, ein großes Anliegen, so arbeiteten immer zwei Schulen zusammen. Ein weiterer Aspekt war die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern mit Einwanderungsgeschichte, von denen einige wenige sogar ihre Muttersprachen mit in den Song einbrachten. Nach einer theoretischen Phase über die Entstehungsgeschichte des Hiphops, suchten die

Schülerinnen und Schüler sich einen Beat aus, zu dem sie einen Song erschaffen wollten. Daniel Schneider erklärte den Songaufbau und übte den Rhythmus mit den Jugendlichen ein. Dann wurde es richtig kreativ: Aus eigens erstellten Mindmaps zum Thema „Rassismus und Vielfalt“ erschufen die Teilnehmenden ihren ganz eigenen Songtext, den sie sofort einübten und der dann direkt aufgenommen wurde. Schon war der erste Workshop-Tag vorbei. Am zweiten Tag brachte Daniel Schneider seinen Kollegen aus dem Künstlerverbund der Rapschool NRW, einen professionellen Kameramann, mit. Die von den Schülerinnen und Schülern gewählten Drehorte wurden aufgesucht und die einzelnen Szenen abgedreht. Abschließend kann man sagen, dieses Projekt hat allen Beteiligten sehr großen Spaß gemacht!

Hier die YouTube-Links zu den 3 Videos:

<https://youtu.be/qBXznEMOAQQ>

<https://youtu.be/WWI-QvGOBgA>

<https://youtu.be/ISext5k7Y0>

Das Kunst-Kolleg in Hennef: eine Schule mit Courage!

Auch in diesem Jahr haben unsere Schülerinnen und Schüler wieder ein Projekt im Zusammenhang unseres Engagements für das Netzwerk Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage erstellt. Die Aktionen zum Thema zielen auf eine diskriminierungssensible Schulkultur und auf ein dauerhaftes Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung in Schule und ebenso über den Schulalltag hinaus. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a haben im Wirtschaft-Politik-Unter-

richt verschiedene Aspekte des Themenkomplexes untersucht. So wurde die Geschichte des Rassismus beleuchtet, wurden rechtspopulistische Parteien und Organisationen kritisch dargestellt, aber auch moderne Auswüchse etwa in den Sozialen Medien analysiert. Die Ergebnisse wurden auch für jüngere Schülerinnen und Schüler adressatengerecht aufbereitet und auf Plakaten präsentiert, die dann für alle zugänglich eine Woche lang in der Schule ausgestellt wurden.

So wollte die Klasse 9a der Schulgemeinschaft klarmachen, dass Rassismus und Diskriminierung leider immer noch Teil unseres Alltags sind und besonders jüngere Schülerinnen und Schüler informieren, damit diese durch ihr Wissen gut vor rechtsradikalem Populismus, eben auch in den Sozialen Medien, geschützt sind. Die kleine Ausstellung stieß auf reges Interesse und konnte wertvolle Impulse vermitteln.



Fotorechte: Florian Pilger

Farbenfrohe SoR-Großaktion „Kunterbunt“ in Duisburg

Am 20.9.23 fand in Duisburg eine spektakuläre Aktion des Courage-Netzwerks statt. Dank einer intensiven Vorbereitung durch die Regionalkoordinatorin Julia Rombeck haben die SoR-Schulen ein beeindruckendes Zeichen für die Werte und Ziele des Netzwerks gesetzt. Zunächst fand eine Großdemonstration mit Schüler:innen und Lehrkräften von 24 Duisburger Schulen statt. Rund 2400 Teilnehmende zogen vom Duisburger Hauptbahnhof durch die Innenstadt zum Platz am Internationalen Zentrum. Dabei wurden bei dem Demonstrationzug auf Bannern und Plakaten Inhalte des Courage-Netzwerks präsentiert. Am Internationalen Zentrum fand dann eine gemeinsame Kundgebung statt, welche auch ein facettenreiches Bühnenprogramm mit Musik beinhaltete. Ebenfalls wurde dort mit den Teilnehmenden der Veranstaltung ein beeindruckender SoR-Schriftzug visualisiert und durch eine Drohne festgehalten. Die Aktion „Kunterbunt“ endete u. a. mit einem farbenfrohen Konfettiregen, welcher auch ein wirkmächtiges Zeichen war für das starke Engagement der Duisburger Courage-Schulen an diesem Tag.



Bildrechte: Ralf Jordan

In Hennef Kinderrechten auf der Spur...

Welche Rechte haben Kinder eigentlich? Dieser Frage ging die Klasse 6b im Wirtschaft- und Politikunterricht am Kunst-Kolleg in Hennef nach. Antworten fanden sie in der „Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen“. Diese gilt in fast allen Ländern auf der ganzen Welt und in ihr wird beschrieben, was Kindern zusteht und wie sie geschützt werden müssen. Dazu gehören unter anderem: Recht auf Bildung: Kinder haben das Recht zur Schule zu gehen und alles zu lernen, was sie für ihr Leben benötigen. • Diskriminierungsverbot: Kinderrechte gelten für alle Kinder. Egal, welche Hautfarbe, Religion oder Sprache und ob Junge oder Mädchen. • Recht auf Beteiligung: Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, auch nach ihrer Meinung gefragt werden. • Recht auf Freizeit: Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, Spiel und aktive Erholung. • Recht auf Information: Kinder dürfen sich über alles informieren und eine eigene Meinung bilden. • Recht auf Gesundheit: Kinder haben das Recht darauf, gesund zu sein und gepflegt zu werden, wenn sie krank sind. • Kindeswohl: Eltern und Staat sind dafür verantwortlich, dass es den Kindern gut geht und ihre Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Als



Fotorechte: Ulrike M. Schlie

kreatives Projekt erstellten die Schülerinnen und Schüler dazu ihre eigenen „Demonstrations“-Plakate. Damit ging es ins Fotostudio der Akademie und auch beim Sommerfest wurden diese ausgestellt

„Tag des Friedens“ an der Sekundarschule in Leichlingen

Am 01.09.23 ab 12:15 Uhr war es soweit: Das Schulfest unter dem Motto „Tag des Friedens“ startete an der Sekundarschule Leichlingen. Eingeladen waren neben Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften die gewählten Vertreter der Klassenpflegschaften. Ein Programm mit vielfältigen Aktionen, die das Motto visualisieren, folgte und

für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt. Die Sekundarschule Leichlingen ist dem Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage vor einem Jahr beigetreten. Eine Arbeitsgruppe aus Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften trifft sich regelmäßig und gestaltet die aktive Arbeit an den Zielen des Projekts. Nach einem Schulfest

und einer Projektwoche im vergangenen Schuljahr, beides unter Beteiligung unserer Projektparten (Band LUPO), startete nun die dritte Aktion, mit der wir den Projektgedanken für die ganze Schulgemeinschaft lebendig halten und für die

Öffentlichkeit präsent machen wollen. Die Regionalkoordinatorin des Netzwerks, Frau Barbara Grünjes-Zeilingner, sowie Frau Gabriele Berger, Leiterin der ebenfalls im Netzwerk organisierten KGS Kirchstraße, waren auch dabei.



Fotorechte: Barbara Grünjes-Zeilingner



Friedensbotschaft der Gesamtschule Aachen-Brand

Uns betrifft in besonderer Weise der Krieg in der Ukraine, weil er in Europa stattfindet und viele Menschen zu uns geflüchtet sind. Uns berühren aber auch besonders - nicht zuletzt aufgrund unserer historischen Verantwortung - die ganz aktuellen terroristischen und kriegerischen Auseinandersetzungen in Israel und Palästina.

Wir sehen die Bilder der betroffenen Menschen, wir hören ihre Klagen, wir sehen ihre Tränen. All das verunsichert und verstört uns, weil wir vor allem ihr Leid spüren und die Ursachen dafür nicht vollständig verstehen und nachvollziehen können.

Wir fühlen uns hilflos, weil auch wir nicht wissen, wie die Welt aus dieser Krise wieder herauskommen kann. Die Antwort auf diese Frage zu finden, ist für uns eine viel zu große Aufgabe.



Bildrechte: Gesamtschule Aachen-Brand

Trotzdem können wir etwas tun.

Wir können uns einer kleineren Aufgabe stellen. Wir können in unserer Schulgemeinschaft vorleben, dass ein friedliches Miteinander durch Toleranz, durch Freundlichkeit, durch Hilfsbereitschaft und gegenseitige Wertschätzung gelingen kann.

In unserer Schule gibt es Kinder, die unterschiedlichen Religionen angehören, die unterschiedliche Muttersprachen haben, die sich unterschiedlich kleiden. Es gibt in unserer Schule immer schon Kinder, die aus der Ukraine, aus Russland, aus Israel oder Palästina kommen. Für uns ist das ganz egal, jedes Kind, jeder Mensch ist hier willkommen. Es spielt keine Rolle, woher er kommt. Solange wir uns gegenseitig respektieren und freundlich aufeinander zugehen, können wir mit-

einander reden, miteinander lernen, miteinander leben und miteinander lachen. Ukrainer mit Russen und Palästinenser mit Israelis. Das ist eine Botschaft, die wir auch über die Schule hinaus an unsere Familien, Freunde und Verwandten vermitteln können. Und das ist viel mehr, als nur hilflos zuzuschauen. Trotzdem und gerade deshalb wollen wir diejenigen nicht vergessen, die leiden und trauern.

Das Berufskolleg Höxter bei der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels

Dank der Einladung von Martin Schult vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V. sowie der Unterstützung unseres Kreisdirektors Klaus Schumacher und dem Kommunalen Integrationszentrum hatten Schüler:innen und Lehrkräfte unseres Berufskollegs sowie die Landeskoordinatorin Yvonne Rogoll von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ aus Köln die einzigartige Möglichkeit, die Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2023 an den Schriftsteller Salman Rushdie in der Paulskirche in Frankfurt mitzuerleben. Der Preisträger griff in seiner Rede zentrale Aspekte von Frieden auf und stellte die Herausforderungen für die Verteidigung des Friedens dar. Er rief dazu auf, die Hoffnung nicht zu verlieren und das Recht auf Wahrheit und freie Rede stets erbittert zu verteidigen.

„Wir sollten weiterhin und mit frischem Elan machen, was wir schon immer tun mussten: Schlechte Rede mit besserer Rede kontern, falschen Narrativen bessere entgegensetzen, auf Hass mit Liebe antworten und darauf hoffen, dass sich die Wahrheit selbst in einer Zeit der Lügen durchsetzen kann. Wir müssen sie erbittert verteidigen und sie so umfassend wie möglich definieren, was natürlich auch heißt, dass wir die freie Rede selbst dann verteidigen, wenn sie uns beleidigt.“ (zit. Salman Rushdie, Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, Frankfurt 2023)

Am Rande der Verleihung hatte unsere Schülerin Hana Mohamed die Gelegenheit, ihr Kunstwerk „PEACE“ an die Staatsministerin für Kultur und Medien MdB Claudia Roth zu überreichen.



Fotorechte: Marita Menne, BK Höxter



GEDENKEN

„Im Abseits – der Wahrnehmung?!“ Themenabend am Kepler-Gymnasium Ibbenbüren widmet sich jüdischem Leben in Deutschland am Beispiel Fußball

Kennst du Kurt Landauer? Julius Hirsch? Vielleicht Eugen Salomon? Oder Alfred Ries? Sie alle hatten als Spieler oder Funktionäre maßgeblichen Einfluss auf den Fußball und dessen Entwicklung in Deutschland. Sie alle eint auch, dass sie Juden waren und die Brutalität des NS-Terrorregimes zu spüren bekamen; sie ermordet wurden, wenn sie nicht rechtzeitig fliehen konnten. Und sie eint, dass ihre Leistungen und Schicksale allzu oft danach ins Abseits der Wahrnehmung rückten.

Fußball prägte und prägt unsere Gesellschaft wie kaum ein anderer Sport. In ihm spiegeln sich gesellschaftliche Entwicklungen, zeigen sich die Hoch-, aber eben auch Tiefpunkte der Geschichte und unserer Gegenwart. So nimmt der Antisemitismus nicht nur insgesamt, sondern auch im Fußball wieder zu.

Vor diesem Hintergrund und anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht am 9. November 1938 lud das Kepler-Gymnasium Ibbenbüren gemeinsam mit dem Lenkungsreis Stolpersteine Ibbenbüren zu einem Themenabend ein. Neben dem lokalen Gedenken an die Geschehnisse in Deutschland und Ibbenbüren an diesem Tag wurden rund um das Thema Fußball jüdische Lebensgeschichten, Leistungen und Schicksale sowie aktuelle Entwicklungen und Perspektiven in den Blick genommen. Das Ansinnen war eben

nicht nur Schicksale zu beleuchten, sondern über das Thema Fußball gerade auch die Vielfältigkeit jüdischen Lebens sichtbar zu machen.

Die Besucher*innen des Themenabends hatten an diesem Abend die Gelegenheit, die Ausstellung „Im Abseits - Jüdische Schicksale im deutschen Fußball“ des Deutschen Fußballmuseums zu erkunden. Diese wurde zuvor bereits im Unterricht eingesetzt und stand auch im Mittelpunkt eines Projekttagess für die Jahrgangsstufen 9 und 10.

Der Historiker Heiko Schulz rückte in seinem Vortrag den Fußball zur Zeit des Nationalsozialismus am Beispiel des VfL Osnabrück in den Fokus. Welche Erfahrungen machen junge Juden heute im Vereinsfußball? Wie wirkt sich Antisemitismus im Sport auf jüdische Identitäten aus? Diesen Fragen nahm sich anschließend Florian Beer von SABRA an. Er machte ausgehend von Interview-Ausschnitten mit jungen jüdischen Vereinsfußballern noch einmal eindrücklich deutlich: „Antisemitismus gibt es in allen Teilen der Gesellschaft – wer das nicht anerkennt, hat schon ein Problem“.

Ein groß projiziertes „Nie wieder ist jetzt!“ bildete den Abschluss seines Vortrags. Es war und ist Mahnung und Auftrag nicht nur für die rund 75 Teilnehmenden an dem Abend, sondern für jede*n von uns.



Ralf Hankwitz vertrat an diesem Abend die Schulleitung. Er beleuchtete die Geschehnisse in Deutschland am 9. November 1938 und schlug auch die Brücke zu gegenwärtigen Entwicklungen seit dem Angriff der Hamas auf Israel (links) – Florian Beer von SABRA(rechts) – Bildrechte: Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren

Stolpersteintouren an der Gesamtschule Lotte-Westerkappeln

Ende August war Projekt- und Fahrtenwoche an der Gesamtschule Lotte-Westerkappeln. Für die EF bedeutete dies, dass sie sich in dieser Woche in der Schule mit mentaler Gesundheit, erfolgreichen Strategien für die Oberstufe und der Berufsorientierung befasste. Aber auch Diskriminierungsthemen sollen in unserer Schule mit Courage nicht zu kurz kommen. Und so haben die etwa 60 Schüler*innen des Jahrgangs sich mit der Stolpersteinkarte Osnabrücks befasst und in Gruppen Touren zu diesen Mahnmalen der Opfer des Holocausts und des Dritten Reiches vorbereitet.

Christian Reichert berichtete in der Hasestraße vom Maler Feltkamp, der sich als Feldwebel aus-



Fotorechte: Gesamtschule Lotte-Westerkappeln

gegeben hatte und daher aufgrund von Hochverrat inhaftiert wurde. Phoebe Wierich hatte sich mit Felix Nußbaum befasst und informierte vor der Felix-Nußbaum-Villa in der Hasestraße nicht nur vom Leben des berühmten Osnabrücker Malers, sondern zeigte den Zuhörer*innen auch ausgewählte Werke.

Schweigeminute an der Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen

Die SV der Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen hat die Schulgemeinde zu einer Schweigeminute hinsichtlich des schwelenden Konfliktes im Nahen Osten aufgerufen. Anschließend bildeten Schüler*innen den Schriftzug „Stop War“ auf dem Schulhof.

Die Schüler*innen wollen mit der Aktion für den Konflikt und den Umgang mit diesem sensibilisieren.

Hier geht es zum [Video der Aktion](#) und zur [Ansprache der SV](#)



Fotorechte: Bild von Frauke Riether auf Pixabay

#stolenmemory in Rösrath

#stolenmemory erzählt von Menschen, die von den Nationalsozialisten verschleppt und in Konzentrationslagern inhaftiert wurden. Die Arolsen Archives bewahren noch immer die persönlichen Gegenstände von rund 2.500 ehemaligen KZ-Häftlingen auf. Mit der Kampagne #stolenmemory suchen wir nach ihren Familien, um die Erinnerungsstücke zurückzugeben.

2021 erhielten die digitalen Bildungsangebote zu #stolenmemory den Grimme Online Award in



Bildrechte: Arolsen Archives

der Kategorie „Wissen und Bildung“. Auf Initiative u.a. der Regionalkoordination des Rheinisch-Bergischen-Kreises war die Ausstellung auch in Rösrath zu sehen.

ZUSAMMENLEBEN IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

Wir leben Vielfalt – Internationale Woche am Goerdeler-Gymnasium Paderborn

Dass es an unserer Schule viele Kulturen gibt, war den meisten bekannt. Wie vielfältig und bunt unsere Schulgemeinschaft tatsächlich ist, wollte die Schüler:innenvertretung (SV) in einer „Woche der Vielfalt“ mit verschiedenen Aktionen deutlich machen. Unter anderem verewigten sich alle Schüler:innen mit ihrem Fingerabdruck in Länderfarben an einer Wand und konnten so eindrucksvoll veranschaulichen, welchen Kultu-

ren sie angehören. Das Ergebnis: das Goerdeler ist multikulturell und bunt. Für die Jahrgangsstufe EF fanden Toleranzworkshops statt, in denen die Schüler:innen sich mit Vorurteilen gegenüber anderen Kulturen und der Frage, was es für ein tolerantes und friedvolles Miteinander braucht, auseinandersetzen. Die Frage „Wie können wir zu einer friedlichen Welt beitragen?“ nahm auch eine weitere Aktion in den Blick, bei der alle



Bildrechte: N. Lamberty-Freckmann



Klassen bunte Tüten mit ihren Ideen zu Frieden, Respekt und Miteinander gestalteten. Diese Tüten stellte die SV in der Pausenhalle aus und lud damit zum Verweilen, Lesen und Innehalten ein. „Was tun Sie persönlich für den Umweltschutz?“, „Wie stehen Sie den billigen Flugpreisen gegenüber?“, „Wie können Geflüchtete besser in unsere Gesellschaft integriert werden?“ – Diesen und anderen Fragen sah sich der Paderborner Bundestagsabgeordnete und stellvertretende Bundesvorsitzende der CDU Carsten Linnemann gegenüber, der zu einer gemeinsamen Gesprächsrunde mit dem Schüler:innenrat und der aktiven SV in die

Aula gekommen war. Zentrale Themen waren Umweltschutz und Klimawandel, Flüchtlingspolitik und der interkulturelle Austausch. Herr Linnemann begegnete den Schüler:innen mit ganz viel Offenheit und beantwortete die Fragen nicht nur parteipolitisch als CDU-Abgeordneter, sondern auch aus persönlicher Sicht. Abschließend lobte er das Engagement der SV. Dieses sei – auch mit Blick auf das spätere Berufsleben – viel mehr wert, als jede Schulnote. Den Abschluss der bunten Woche bildeten am Freitag das multikulturelle Buffet und der Culture-Show-off....

SOLIDARITÄT

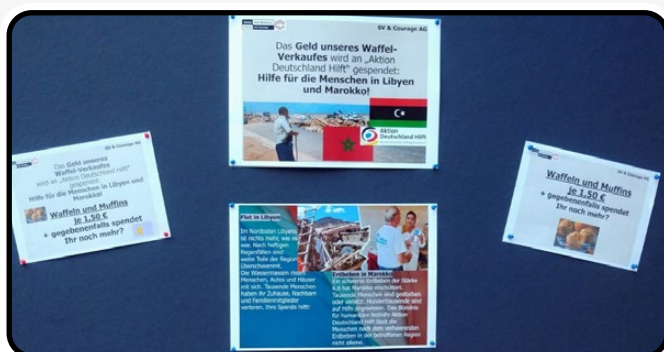
Das Carl-Reuter-Berufskolleg sammelt Spenden für Libyen und Marokko

Nach extremen Regenfällen im Nordosten Libyens sowie einem schweren Erdbeben der Stärke 6,8 in Marokko ist in beiden Ländern aktuell nichts mehr wie es war. Viele aus unserer Schülerschaft sorgen sich um ihre Verwandten und Freunde, die in diesen Gebieten leben. Die Wassermassen rissen in Libyen Menschen, Autos und Häuser mit sich. Tausende Menschen haben ihr Zuhause, Nachbarn und Familienmitglieder verloren. Die Lage in den Überschwemmungsgebieten in Libyen ist weiter dramatisch. Die Vereinten Nationen berichten bereits von mehr als 11.000 Toten, mögliche Infektionsherde bereiten Sorge, auch Landminen.

Auch in Marokko sind durch das Erdbeben Tausende von Menschen gestorben oder verletzt worden. Die Zeit ist tragischerweise bereits abge-

laufen noch Lebende in den Trümmern zu finden. Rettungsteams und Soldaten versuchen weiter, in die schwer zugänglichen Bergdörfer zu kommen, Hunderte werden immer noch vermisst und zudem sind immer noch Hunderttausende auf Hilfe angewiesen.

Das Bündnis für humanitäre Nothilfe „Aktion Deutschland Hilft“ lässt die Menschen nach dem verheerenden Erdbeben und der Flutkatastrophe in den betroffenen Regionen nicht alleine. Daher haben Schüler:innen und Lehrer:innen der SV und der Courage-AG eine Aktion organisiert, um Spenden zu sammeln. Zum 28.09. haben sie Muffins und Kuchen mitgebracht und die SV hat zusätzlich noch Waffeln gebacken und verkauft. Der Erlös wird nun ausgezahlt und dann an die „Aktion Deutschland Hilft“ überwiesen.



Fotorechte: Eva Zoske-Dernóczi



Spende des Genoveva-Gymnasiums unterstützt Marokko und Libyen

In einer bemerkenswerten Geste der Solidarität und Unterstützung hat das Genoveva-Gymnasium eine großzügige Spende von 1000€ aufgebracht, um den von Erdbeben und Überflutungen betroffenen Ländern Marokko und Libyen zu helfen. Diese Spende ist das Ergebnis eines engagierten Einsatzes der Schülerinnen und Schüler, die erneut ihre Bereitschaft zur Hilfe in Zeiten der Not unter Beweis gestellt haben.

Die beeindruckende Summe von 600€ wurde durch einen Kiosk-Verkauf gesammelt, bei dem Schülerinnen und Schüler köstliche Leckereien an ihre Mitschüler verkauften. Dies zeigt nicht nur die Kreativität unserer Schülerschaft, sondern auch ihr starkes Engagement für wohltätige Zwecke.

Die Schülervvertretung (SV) des Genoveva-Gymnasiums leistete ebenfalls einen wertvollen Beitrag, indem sie 400€ des SV-Geldes zur Spende beisteuerte. Diese großzügige Geste der SV verdeutlicht die enge Verbundenheit unserer Schülerschaft mit den Menschen in den betroffenen Ländern und ihre Bereitschaft, sich aktiv für humanitäre Hilfe einzusetzen.

Es ist erwähnenswert, dass dies bereits die dritte Spende innerhalb kurzer Zeit ist, die die Schülerschaft des Genoveva-Gymnasiums initiiert hat. Zuvor wurden Aktionen für die Menschen in der Ukraine sowie für die Opfer des Erdbebens in der Türkei und Syrien durchgeführt. Diese konstante Bereitschaft, anderen in Zeiten der Not zu helfen, zeichnet unsere Schule aus und spiegelt die Werte der Solidarität und Empathie wider, die in unserer Schulgemeinschaft hochgeschätzt werden.

Wir sind stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler sowie unsere SV, die durch ihre Großzügigkeit und ihren Einsatz einen positiven Beitrag zur Unterstützung von Menschen in Not leisten. Dies ist ein Beispiel dafür, wie bedeutsam am Genoveva-Gymnasium die Gemeinschaft des Miteinanders und gegenseitige Unterstützung ist.



Fotorechte: Karsten Müller

AKTIONEN AN GRUND- UND FÖRDERSCHULEN

Netzwerktreffen der Courage-Grundschulen im Regierungsbezirk Köln

Am 17.10.23 fand im NS-Dokumentationszentrum in Köln das zweite Netzwerktreffen der Courage-Grundschulen des Regierungsbezirks Köln statt. Der Ort war nicht zufällig gewählt, denn im 5. Stock befindet sich seit Neuestem ein neu konzipierter Bereich, der sich an Schulkinder der Klassen 1 bis 6 wendet.

Mehr als 30 Pädagog*innen fanden sich ein, um dieses „Junge Museum“ kennenzulernen. Das Konzept lässt sich in aller Kürze mit Hilfe von drei Räumen erläutern. Im ersten Raum betreten die Kinder einen kleinen Kinosaal. In dem kurzen Einspieler machen sich die Kinder in einer Art Zeitreise auf in das Jahr 1930. Die beiden anderen Räume sind zwei Zeitzeugen gewidmet, deren Leben durch Bild- und Tondokumente dargestellt wird. Es handelt sich um die Jüdin May, deren Eltern relativ wohlhabend sind und den Arbeitersohn Edgar, der schon früh der Hitlerjugend beitrug.

Die Museumspädagogin Birgit Kloppenburg konnte den Teilnehmenden sehr viele Informationen zur Geschichte und pädagogischen Konzeption der Ausstellung geben. Interessant waren auch ihre Berichte bezüglich der ersten Erfahrungen, die sie mit den Schülerinnen und Schülern machen können. In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde noch einmal deutlich, wie wichtig es ist, mit Kindern über diese Zeit zu reden. Ebenfalls deutlich wurde die Vielschichtigkeit des Themas und dass es außer einem gewissen Mut auch sehr viel „Fingerspitzengefühl“ verlangt. Birgit Kloppenburg wies aber darauf hin, dass die Kinder erfahrungsgemäß sehr viel sachlicher an diese Frage herangehen als wir Pädagog*innen vermuten.

Die Zeit wurde auch gut genutzt für den persönlichen Austausch und das Kennenlernen von Menschen und Ideen. Dazu gehören beispielsweise auch thematisch passende Medien. Auf die weiteren Netzwerktreffen darf man sich freuen.



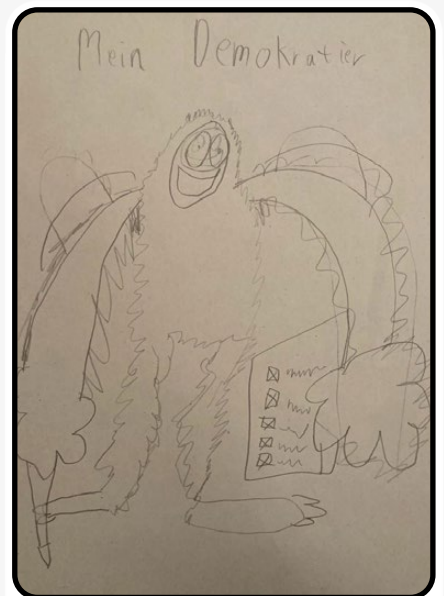
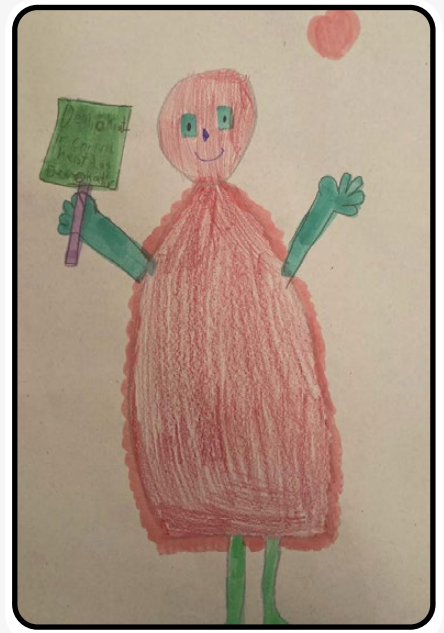
Fotorechte: Yvonne Rogoll



Bundesweiter Vorlesetag an der Gemeinschaftsgrundschule in Frechen-Grefrath

„Deutschland liest vor - mach mit!“ an unserer Schule

Am bundesweiten Vorlesetag, einer Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung, nahm auch dieses Jahr wieder die Gemeinschaftsgrundschule in Frechen-Grefrath teil. Der Vorlesetag ist seit 2004 ein fester Bestandteil im deutschen November und hat sich zu einem festen Bestandteil in unserem Schuljahreskalender entwickelt. Auch dieses Jahr hatten wir das Vergnügen, Yvonne Rogoll, die Regionalkoordinatorin unseres Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, als Lesepatin zu begrüßen. Sie las mit Kindern des 3. und 4. Jahrgangs einen Text über das „Demokra-Tier“. Nach der Lesung diskutierten die Kinder lebhaft über das Gehörte und setzten ihre Vorstellungen in Zeichnungen um. Die Frage, wie ein „Demokra-Tier“ aussieht und woran man es erkennt, brachte viele kreative und individuelle Ideen hervor. Diese Aktivität bot den Schüler:innen eine spielerische Möglichkeit, sich mit dem Thema Demokratie auseinanderzusetzen. Die Beteiligung am Vorlesetag ist ein wichtiger Teil unserer Schulkultur. Sie fördert das Interesse am Lesen und bietet gleichzeitig einen Rahmen, um wichtige soziale und demokratische Werte zu vermitteln. Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, insbesondere unserer Lesepatin Yvonne Rogoll. Wir freuen uns auf weitere inspirierende Leseerlebnisse in den kommenden Jahren.



Fotorechte: Yvonne Rogoll

Der Grundschulverbund Neesen-Kleinenbremen feiert!

Geschätzt 200 Besucher kamen zum Grundschulfest! Kein Wunder, gehen doch 470 Mädchen und Jungen, 37 Lehrkräfte und 30 Kräfte des Offenen Ganztags an den beiden Standorten Neesen und Kleinenbremen zur Schule. All diese kleinen und großen Menschen stammen aus rund 18 Ländern der Welt und bringen ihre Besonderheiten mit: sie sprechen verschiedene Sprachen, vertreten verschiedene Nationalitäten, Religionen, Bräuche, Vorlieben, Hobbys, besondere Fähigkeiten, Interessen und Neigungen. Jeder einzelne Mensch ist am Grundschulverbund Neesen-Kleinenbremen ein einzigartiges Individuum. Dieser Vielfalt widmete die Schule die Projektwoche und das Schulfest mit dem Thema „Wir

sind bunt - gemeinsam sind wir stark!“. Die Ergebnisse der Projektwoche sind auf verschiedenen Schautafeln, Ständen und bei Aufführungen während des Schulfestes zu entdecken. Sehr stolz ist die Schule auf das reichhaltige und vielfältige internationale Buffet, das durch die Elternhilfe entstand. So war an diesem Tag für das leibliche Wohl, für die Unterhaltung und viel Spaß aller Gäste und Beteiligten gesorgt.



Fotorechte: Mindener Tageblatt

Comic der Achtenbeckschule Herten zur Biografie von Dr. Salomon Löwenstein

„Jüdisch hier - mediale Spurensuche in Westfalen“ war ein Projekt des LWL-Medienzentrums. Kinder und Jugendliche haben dabei jüdisches Leben im eigenen Ort entdeckt und ihre Ergebnisse in kreativen Medienprodukten dokumentiert. Bei der inhaltlichen Recherche wurden sie von Partnern vor Ort unterstützt. So entstanden mediale Eindrücke zu jüdischem Leben gestern und heute in ganz Westfalen. Beteiligt an dem Projekt hat sich auch die Achtenbeckschule. Dies ist eine Förderschule der Stadt Herten mit den Förderschwerpunkten Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache. Im Rahmen des Projekts hat die Comic-AG der Achtenbeckschule den beeindruckenden Comic „Oh krass, das hätte auch mir passieren können!“ gezeichnet. Dieser beschäftigt sich mit der Biografie von Dr. Salomon Löwenstein. Löwenstein war ein jüdischer Arzt. Er kämpfte im Ersten Weltkrieg für Deutschland, heiratete und ließ sich mit seiner Praxis schließlich in Herten nieder, wo er sich auch politisch engagierte. Seinen Lebensweg als Arzt und angesehener Bürger Hertens bis zur Machtergreifung durch die Nationalsozialisten und seinem Tod 1937, haben die Schüler:innen der Achtenbeckschule künstlerisch dokumentiert und für die Nachwelt festgehalten.



Bildrechte: Achtenbeckschule Herten



Fotorechte: Sennegemeinde Hövelhof, Ricarda Miche



Zeichen gegen den Krieg - Kinder der Mühlenschule in Hövelhof haben einen Friedensbaum gebastelt

„Frieden bedeutet, in Sicherheit zu leben“, „Frieden bedeutet, zur Schule gehen zu dürfen“, „Frieden bedeutet Freundschaft“: Kinder der Mühlenschule in Hövelhof bringen mit einem selbst gebastelten Friedensbaum zum Ausdruck, was für sie ein Leben in Frieden bedeutet.

Angesichts der Kriege in der Welt haben sich die Schülerinnen und Schüler der Mühlenschule mit der Frage beschäftigt, welchen Beitrag sie für die Bewahrung des Friedens leisten können. Ausgangspunkt hierzu war die Gemeinschaftsausstellung „Ein Koffer auf Reisen“ im März 2023, bei denen im Kreishaus Paderborn Exponate aller „Schulen ohne Rassismus“ im Kreisgebiet zu sehen waren. Die Kinder der Mühlenschule hatten einen bunten Baum mit ihren Gedanken zum Thema Frieden gebastelt. Inspiriert davon haben die Grundschul-Kinder nun einen weiteren Baum für ihren Schulhof als sichtbares Zeichen gegen Krieg gestaltet. Bunte Eichenblätter mit Frie-

densbotschaften zieren die Holzpfähle, die den jungen Baum stützen.

Zusammenhalt, Gemeinschaft, Freundschaft und Liebe sind Begriffe, die die Kinder mit dem Frieden verbinden. Mit ihren Botschaften möchten sie sich selbst, ihre Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer und ihre Eltern daran erinnern, fried- und respektvoll miteinander umzugehen, Freundschaften zu fördern und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Dazu beitragen soll auch der „Freundschafts-Parkplatz“ – eine Bank, die nach den Sommerferien um den Friedensbaum herum aufgestellt werden soll, um darauf Freundschaften zu knüpfen. „Wenn sich ein Kind alleine fühlt und jemanden zum Spielen sucht, kann es sich auf die Bank setzen. Andere Kinder, denen es auch so ergeht, setzen sich dazu. So kommen immer mehr Kinder zusammen, und niemand hat mehr das Gefühl allein zu sein“, erklärt Schulsozialarbeiterin Victoria Schäfers das Konzept.

Netzwerkgedanken auf vielfältige Weise gelebt – Schule Am Möllerstift in Bielefeld schaut auf buntes Schulleben 2023 zurück

Im Lernhaus Lebenshilfe setzten wir 2022/23 in den Schulen am Niedermühlenhof und am Möllerstift erneut eine schulübergreifende Projektwoche „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ um. In der SAM (Schule am Möllerstift) lautete unser Motto „ZuSAMmen sind wir bunt“! Dies zeigt sich auch im neu entstandenen Händekonfetti aller Stufen an den Wänden des Ein-

gangsbereichs bis in die Schulflure. Außerdem konnte die Selbstverpflichtung von Schüler:innen und Mitarbeiter:innen erneuert und mit einem farbigen Handabdruck unter dem Logo „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ besiegelt werden. Die Tage der Projektwoche starteten morgens in der Schule mit einem Lied über Lautsprecher („Wir sind zusammen groß – wir sind

zusammen eins!“), im Anschluss griffen die Stufen sehr unterschiedliche Aspekte dazu auf:

Wir in der Anfangsstufe.... haben zusammen das Buch „ich bin anders als du - ich bin wie du“ von der Autorin Constanze von Kitzing gelesen. Dabei haben wir über Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb unserer Klassen gesprochen. Wir haben gesehen, dass jeder verschiedene Vorlieben und Interessen (Lieblingstier, Lieblingsessen etc.) hat, es aber auch viele Gemeinsamkeiten zwischen uns gibt. Jedes Kind hat ein Ich-Buch erstellt, um wichtige Eigenschaften über sich festzuhalten.

Wir in der Unterstufe... haben uns während der Projektwoche auf vielfältige Art und Weise mit dem Thema Rassismus und unserem diesjährigen Motto „Zusammen sind wir bunt“ befasst. Wir haben uns mit der Geschichte „Irgendwie anders“ beschäftigt, Spiele aus anderen Ländern gespielt, Lieder gesungen, Baklava gebacken und auf dem Fest verteilt und bunte Dekorationen für das Abschlussfest der Projektwoche gestaltet. Zudem haben wir uns in der Unterstufe anhand verschiedener Filme tiefergehend mit dem Thema Alltagsrassismus befasst. Unter anderem haben wir uns die Serie „Moment mal!“ angeschaut und uns anschließend darüber ausgetauscht, was Rassismus bedeutet und welche eigenen Diskriminierungserfahrungen schon erlebt wurden.

Wir in der Mittelstufe... haben klassenübergreifend und in „buntgemischten“ Gruppen eine Woche voll spannender Workshops erlebt. Der Schwerpunkt lag darin, dass auch unterschiedliche Interessen und Stärken das Bunte unserer Schule und einer Gesellschaft ausmachen und manchmal ein tolerantes Miteinander fordert. Drum hieß es sich mal auf Neues einzulassen: eine neue Schülergruppe und neue Erfahrungen. Die Schüler:innen konnten sich beim Actionpain-



Fotorechte: Schule am Möllerstift Bielefeld

ting ausleben, beim Karaoke-singen und Spielen ausprobieren und das Drehen eines Stop-Motion-Films kennenlernen. In den Workshops wurde auch eine Choreografie zum Projektwochenlied einstudiert und gemeinsam als Stufe beim Schulfest aufgeführt - grandios!

Wir in der Oberstufe ... arbeiteten flurweise, je 3 Lerngruppen schlossen sich zusammen. Ein Flur feierte mit einem selbst gemachten bunten Buffet unter vielen Länderflaggen und nach Musikwünschen der Schüler:innen internationale kulinarische Vielfalt. In gemischten Kleingruppen tauschten sich die Schülerinnen dazu aus, warum wir eine Schule ohne Rassismus sein wollen - und was Courage im Schulalltag bedeutet - dazu schrieben und bastelten sie eine Collage und stellten einen Teil des Hände-Konfettis für den Schuleingangsbereich her. Im anderen Flur beschäftigte die Gruppe sich als Hauptthema mit Religionen, sprach über die 5 Weltreligionen und das Jesidentum anhand verschiedener Kriterien: Jede Schülerin hat dazu mit Hilfe des Bookcreators eine Religion vorgestellt und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgestellt. Im weiteren Verlauf haben wir uns mit dem Rassismus/Ausgrenzung/Konflikten aufgrund von Religionen beschäftigt und darüberhinaus mit dem Artikel 3 des Grundgesetzes über Videos, Nachrichten in leichter Sprache und Schlagzeilen.

In der Mitte der Projektwoche wurde eine Drohne auf unserem Schulhof gestartet, um mit einem Foto aus der Vogelperspektive alle Schülerinnen der SAM festzuhalten. Es sind tolle Aufnahmen entstanden und ein Foto wird als Erinnerung an die Woche - im Großformat ausgedruckt - einen Platz im Gebäude finden. Zum Ende der Woche feierten wir ein großes Schulfest und es zeigte sich deutlich: „ZuSAMmen sind wir bunt“! Jetzt fand ein farbenfrohes Treiben auf dem Schulgelände statt und wir konnten gemütlich zuSAMmen sitzen bei Kaffee und Kuchen, dank der vielen Kuchen-spenden der Eltern, des Fördervereins, der von Schüler:innen gebackenen frischen Waffeln, internationaler Spezialitäten,....

Auch für das nächste Schuljahr werden wir uns gemeinsam mit den Schüler:innen Aktionen überlegen, da wir Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage nicht nur sein, sondern als Schulgemeinschaft zuSAMmen leben möchten!



AKTIONEN GEGEN ANTISEMITISMUS

„Im Abseits – der Wahrnehmung?!“ – Schüler*innen des Kepler-Gymnasium Ibbenbüren setzen sich an Projekttag mit Vielfältigkeit jüdischen Lebens am Beispiel Fußball auseinander

Als Teil des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ engagiert sich das Kepler-Gymnasium Ibbenbüren mit Ausstellungen, Schulaktionen oder Projekttagen schon seit vielen Jahren in diesem Themenbereich. So fand am Montag, 23. Oktober, für die Neunt- und Zehntklässler des Johannes-Kepler-Gymnasiums ein ganztägiger Projekttag unter dem Thema „Im Abseits – der Wahrnehmung!? Jüdisches Leben in Deutschland am Beispiel Fußball“ statt. Vielfalt sollte an dem Tag sichtbar und gelebt werden.

Ausgangspunkt für den Projekttag war die Wanderausstellung „Im Abseits – Jüdische Schicksale im deutschen Fußball“ des Deutschen Fußball-

museums, die für vier Wochen im Pädagogischen Zentrum der Schule präsentiert wurde.

An dem Tag selbst durchliefen die Schüler*innen vier Module: Startpunkt bildete eine Auseinandersetzung der Schüler*innen mit ihren eigenen Vorstellungen und Stereotypen im Hinblick auf jüdisches Leben. Durch den Film „Masel Tov Cocktail“ konnten sie anschließend ihre Perspektiven auf jüdische Identität(en) erweitern und ihr individuelles Ausgangsbild schon einmal reflektieren.

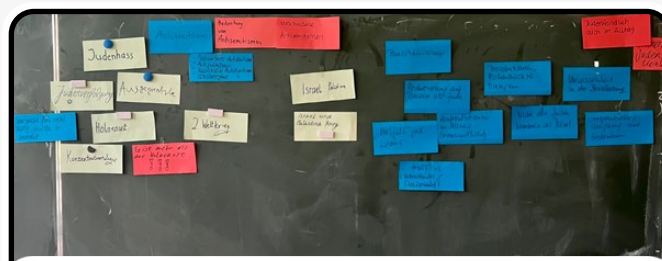
In einem weiteren Modul erschlossen die Schüler*innen den Begriff „Antisemitismus“ und des-

sen Erscheinungsformen genauer, um insbesondere zu der Erkenntnis zu gelangen, dass es sich beim Antisemitismus um ein wieder zunehmendes Problem handelt, das sich durch viele Gesellschaftsschichten zieht, viele Gesichter haben kann und sich aktuell eben auch wieder zunehmend im Fußball zeigt.

Die Erschließung der Wanderausstellung bildete ebenfalls ein Modul. Anhand dessen erarbeiteten sie so Biografien jüdischer Sportfunktionäre und Fußballspieler wie beispielsweise Kurt Landauer (1884-1961), Ehrenpräsident des FC Bayern München. Ein Vortrag des Historikers und Buchautors Fabian Ettrich über den SV Werder Bremen und dessen NS-Vergangenheit bildete ein weiteres Modul und zeigte den Jugendlichen auf dem Wege exemplarisch die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit durch einen bekannten Fußballverein auf.

Über den Tag wurden die jeweiligen Eindrücke und Erkenntnisse im Rahmen der einzelnen Module in einer Begriffssammlung mit unterschiedlichen Farben festgehalten, umso den Erkenntnisprozess schrittweise zu dokumentieren und immer wieder auch zu reflektieren. Das letzte Abschlussmodul diente entsprechend zur Reflexion des an diesem Tage durchlaufenen Erkenntnisprozesses anhand der schrittweise entwickelten Begriffesammlung.

„Ich habe viel über Antisemitismus und das Judentum gelernt“, fasst eine Schülerin am Ende des Vormittages den Projekttag zusammen. Ebenso wurden der Vortrag und die Diskussionen als „lehrreich“ und „aufklärend“ von der Schülerschaft wahrgenommen. Es wurde jedoch auch angeregt, nicht nur das Thema Fußball in den Fokus zu rücken. Zudem merkte ein Teil der Schüler*innen an, dass eigentlich nur männliche Personen thematisiert worden sein und äußerte den Wunsch, auch einmal die Lebenslinien und Leistungen von Jüdinnen in den Blick zu nehmen.



Bildrechte: Johannes-Kepler-Gymnasium Ibbenbüren



Bildrechte: Bundeskoordination SoR-SmC

Israel-Projektwoche anstatt Israel-Austausch in Bedburg

Eine Projektwoche zum Thema Israel anstelle eines Austausches nach Israel – das steht gerade am Silverberg Gymnasium in Bedburg an. Eigentlich sollte eine Austauschgruppe mit 15 Schülern Anfang der Woche in die Partnerstadt Pardes in Israel reisen.

Nach den Anschlägen der Hamas und der Eskalation des Konflikts wurde die Reise letzte Woche aber kurzfristig abgesagt. Stattdessen haben die Organisatoren des Austauschs für die betroffenen Schüler eine Projektwoche auf die Beine gestellt. Denn die Schüler sollten mit ihren Gefühlen und Fragen nicht alleine gelassen werden, heißt es von den beteiligten Lehrern. Um die Situation zu verarbeiten, sprechen die Schüler in dieser Woche aber nicht nur viel miteinander, sondern gestalten auch verschiedene Kunstprojekte zum Thema Israel. So haben einige Schüler eine große Friedenstaube gebastelt, andere haben eine Karte von Israel und dem Gazastreifen gestaltet, in die sie Löcher als Zeichen für die verschiedenen Anschläge gebrannt haben.

Auf der Homepage wurde folgende Botschaft veröffentlicht:

„Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, als Europaschule und in Gedanken bei unserer Partnerschule in Israel, fühlen wir uns verpflichtet, zum aktuellen Geschehen Stellung zu beziehen und uns zu äußern:

Vor einer Woche überfielen Hamas-Attentäter israelische Siedlungen und töteten in barbarischer Weise schutzlose und unschuldige Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer. Diese terroristische Tat ist durch nichts, auch durch kein politisches Ziel zu rechtfertigen. Das Ausmaß der blindwütigen Gewalt zeugt von einer fürchterli-



Bildrechte: Silverberg-Gymnasium Bedburg

chen Verblendung und einem schrecklichen Vernichtungswillen.

Für die katastrophale Zuspitzung der auch zuvor schon desaströsen humanitären Zustände im Gaza-Streifen trägt daher auch die Terrororganisation Hamas die Verantwortung, die nicht zum ersten Mal und ganz gezielt die eigene Zivilbevölkerung zu ihrem Schutzschild macht.

Wir bedauern zutiefst das unsägliches Leid, das die Bevölkerung auf beiden Seiten durch diese Aggression erfährt. Neben der schon jetzt riesigen Zahl an Opfern verlieren die Menschen im Gaza-Streifen zusätzlich noch Hab und Gut, sind Flüchtlinge im eigenen Land und Geiseln der eigenen nicht demokratisch legitimierten „Regierung“. Es sind Lebensbedingungen, die für die allermeisten von uns unvorstellbar sind, aber auch in der Geschichte unseres Landes ihre traurige Zeit hatten.

Es bleibt daher fortwährend unsere Aufgabe, gegen Gewalt, Hass und Krieg Stellung zu beziehen und friedliche Lösungen zu fordern. Wir setzen uns ein für die Freundschaft unter den Religionen und Völkern in der Welt. Und zwar auch hier bei uns in Deutschland, hier bei uns in Bedburg, hier bei uns am Silverberg-Gymnasium.

Sollte der Bedarf zum Gespräch bestehen, soll dem jetzt oder zeitnah Raum gegeben werden.“

AUS DER GESCHICHTE LERNEN

Droste-Hülshoff-Realschule in Dortmund legt Stolpersteine

Die Heckelbeckstraße 1 in Dortmund war erneut Schauplatz einer bewegenden Veranstaltung, als die AG gegen Rechts der Droste-Hülshoff-Realschule fünf neue Stolpersteine verlegte. Dieses wichtige Ereignis fand im Rahmen eines von Schülerinnen der AG gegen Rechts vorbereiteten Programms statt.

Die AG gegen Rechts organisierte in Zusammenarbeit mit dem Jugendring Dortmund eine bewegende Zeremonie, die von zahlreichen Gästen begleitet wurde. Anwesend war auch der Zeitzeuge Bert Woudstra, der über seine persönlichen Erfahrungen während der nationalsozialistischen Besatzung in den Niederlanden berichtete.

Die fünf neuen Stolpersteine erweitern die bereits bestehende Gedenkstätte in der Heckelbeckstraße 1 und tragen dazu bei, die Erinnerung an die grausamen Geschehnisse der Vergangenheit lebendig zu halten. Die kleinen Messingtafeln in den Gehwegen dienen als Mahnmal und erinnern an Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus aufgrund ihrer Religion verfolgt, deportiert und ermordet wurden.

Die Schülerinnen der AG gegen Rechts haben diese Veranstaltung mit großem Engagement vorbereitet und sind stolz damit zur Erinnerungskultur beizutragen.

Ihre Arbeit ist ein wichtiger Schritt, damit die



Bildrechte: Droste-Hülshoff-Realschule Dortmund

Schrecken der Vergangenheit nie vergessen werden und sich solche Ereignisse nie wiederholen.

Im Anschluss an die Verlegung der Stolpersteine fand ein bewegendes Zeitzeugengespräch mit Bert Woudstra statt. Herr Woudstra gab den Anwesenden einen Einblick in seine persönlichen Erlebnisse während der nationalsozialistischen Besatzung der Niederlande. Seine Schilderungen waren geprägt von tiefer Tragik und gleichzeitig beeindruckendem Überlebenswillen. Die Zuhörer erfuhren aus erster Hand, wie wichtig es ist, die Erinnerung an die Vergangenheit wach zu halten, um für eine bessere Zukunft zu arbeiten. Aus gegebenem Anlass appellierte er an die Schülerschaft sich für Mitmenschlichkeit, unabhängig von Religion und Herkunft, einzusetzen.

Um mehr über die AG Arbeit zu erfahren, besuchen Sie unsere Homepage:

www.droste-huelshoff-realschule.de

oder folgen Sie uns auf [Instagram](#)

„Eine Stimme zurückgeben“ – Vollständig überarbeitete und neu erschienene didaktische Mappe zu Maria Reefke - erarbeitet vom Geschichtsort Villa ten Hompel

„Es gibt nur ein einziges Foto von ihr, kein einziges von den Kindern. Es ist, als ob sie nie existiert hätte.“ Das sagt die Lehrerin Kim Keen über die Telgter Sintiza Maria Reefke, 1907 geboren als Maria Unger. Die Nationalsozialist*innen verfolgten sie und ihre Familie, nahmen ihr ihre Kinder ab und ermordeten sie in Auschwitz. Sie selbst überlebte das Konzentrationslager Ravensbrück, erholte sich aber nie mehr von den dort erlittenen körperlichen Schäden. Von ihrem Leben wissen wir vor allem über behördliche Unterlagen, die oft Teil der Diskriminierung und Verfolgung waren. „Unser Anliegen war es, ihr – soweit möglich – eine Stimme zurückzugeben“, so Keen über die nun vollständig überarbeitete und neu erschienene didaktische Mappe zum Leben von Maria Reefke.

Schon 2006 gab es eine erste Mappe zu Reefkes Leben als Handreichung für den Unterricht, doch seitdem hat sich in Forschung und der Didaktik viel getan. Dort setzten Kim Keen mit ihrer Kollegin Bettina Röwe bei der Überarbeitung an: Sie modernisierten nicht nur die Aufgaben, sondern verfassten einen ganz neuen Teil zu den historischen Kontexten. So einen hätten sie sich für die Vorbereitung für Unterrichtseinheiten selbst gewünscht, so Keen. Das bedeutete Recherchen in Archiven, Auflösen von Widersprüchen in der Forschungsliteratur und die altersgerechte Kontextualisierung auch von Verwaltungsakten, unterstützt von der Historikerin Julia Volmer-Naumann



Fotorechte: Geschichtsort Villa ten Hompel

und dem Landesverband der Sinti und Roma.

„Nun ist ein methodisches Gesamtpaket für Lehrer*innen herausgekommen“, so Bettina Röwe. Die Mappe enthält Archivquellen und Fotos, historisches und gegenwärtiges Kontextwissen und Aufgabenvorschläge, mit dem Lehrer*innen für Sekundarstufe I und II fünf Unterrichtseinheiten zur NS-Zeit mit einem biographischen und lokalgeschichtlichen Ansatz gestalten können. Zu finden ist die Mappe ab jetzt auch online auf der Website des Fördervereins der Villa ten Hompel:

<https://villatenhompel.com/>

Lehrer*innen, die noch mehr erfahren möchten, können sich schon einmal den 7. Februar 2024 vormerken: Dann wird es in einer Yad Vashem Lecture um den Umgang mit Antiziganismus und auch um die Arbeit mit der didaktischen Mappe zu Maria Reefke gehen.

Digitale Lernplattform von ZWEITZEUGEN e.V.

Jeder junge Mensch soll die Möglichkeit haben, Zweitzeug*in zu werden. Mit unserer digitalen Lernplattform »Werde Zweitzeug*in« können auch Sie als Lehrkraft dazu beitragen!

Die digitale Lernplattform [»Werde Zweitzeug*in«](#) ist frei und für alle zugänglich. Junge Menschen ab dem 12. Lebensjahr können eigenständig die multimedial aufbereiteten Lebensgeschichten der Holocaust-Überlebenden Elisheva Lehmann, Henny Brenner, Erna de Vries und Rolf Abrahamsohn entdecken und sich mit Antisemitismus im Gestern und Heute befassen. Lehrkräfte können sowohl die Digital Storytellings als auch das Lerntool zu Antisemitismus ganz einfach in ihren Unterricht einbetten und so ZWEITZEUGEN-Bildung betreiben – unabhängig von einem Workshop mit uns.

Hier geht's weiter: zweitezeugen.de



ANGEBOTE VON KOOPS

Wenn wir es geschafft haben, dann schafft Ihr das auch!

Blicke zurück in deine Vergangenheit und frage dich: Von welchem inspirierenden und prägenden Ereignis sollen Schülerinnen und Schüler etwas von dir lernen? Diese Frage beantworten wir an unseren Motivationsveranstaltungen im Rahmen unserer Vereinsarbeit bei InteGREATER e.V. und geben dadurch Einblicke in unsere ganz privaten Storys.

Wer sind wir?

InteGREATER e.V. wurde als gemeinnütziger Verein 2010 von Ümmühan Çiftçi und Jochen Sauerborn in Frankfurt gegründet. Das Ziel: die positive Seite der Migrationsmedaille herauszukehren und den Fokus auf die Erfolgsgeschichten von Menschen mit Migrationsbiografie zu richten. 13 Jahre später verfolgen wir das Ziel immer noch und dies in mittlerweile 12 Standorten in Deutschland. Mit Aachen, Bielefeld, Bonn, Duisburg, Dortmund, Bochum und Köln sind wir in NRW schon weit verstreut und wachsen stetig weiter und das aus gutem Grund: Jugendliche brauchen greifbare Vorbilder, mit denen sie sich identifizieren können. Wir möchten Jugendliche auf ihrem Bildungsweg begleiten und unterstützen, um zu zeigen, dass ein Migrationshintergrund kein Hindernis für einen erfolgreichen Bildungsweg ist. Denn: Wir nehmen Integration und Bildung persönlich. (Zitat eines/r SuS).

Wie motivieren wir unsere Schüler*innen?

Wir bieten kostenfreie Empowerment-Workshops an, in denen das Herzstück unserer Arbeit liegt: Das persönliche Storytelling. Wir erzählen von unseren Hürden, Inspirationen, Misserfolgen und Erfolgen, um den SuS unsere persönlichen Messages mitzugeben. Daneben bieten wir aber auch Berufsorientierungstage und Beratungsangebote an, in denen unsere aktuell 30 Kölner Mitglieder verschiedene Studien- und Berufswege aufzeigen. Auch mit unserem eigens entwickelten Lernkonzept und dem Zukunftsplaner wollen wir den SuS als helfende Hand dienen. Über 52 Veranstaltungen haben wir seit letztem Jahr im Raum Köln erfolgreich absolviert und konnten dadurch über 1000 SuS vor Ort erreichen. Dabei haben wir unzählige Stunden unserer Freizeit in die Vorbereitung und Durchführung investiert, denn bei InteGREATER arbeiten wir alle ehrenamtlich und ohne Vergütung. Unsere kostenfreien Veranstaltungen und Beratungsangebote sind ein wichtiger Beitrag zur Integration und Bildungsgerechtigkeit - auch in der Region Köln!



Fotorechte: Gülsüm Mermer, InteGREATER e.V.

Lernort Stadion – Bildungsangebote für Jugendliche in Fußballstadien

Seit 2009 bringt Lernort Stadion e.V. politische Bildungsangebote für Jugendliche in Fußballstadien. In mittlerweile 25 Lernzentren in der ganzen Republik werden jährlich über 14.000 junge Menschen im Rahmen von Projekttagen niedrigschwellig mit einem vielfältigen außerschulischen Angebot erreicht.

Durch den einzigartigen sozialpädagogischen Zugang in den spektakulären Stadien bietet Lernort Stadion einen einmaligen Lernraum, jenseits von Notendruck und Schulalltag. Im „schönsten Klassenzimmer der Welt“ erleben die Jugendlichen, in einer ihnen sonst verschlossenen und vor allem wertschätzenden Umgebung, dass ihre Meinung gefragt ist.

Mit Hilfe ihrer Faszination für den Profifußball unterstützt Lernort Stadion die Jugendlichen darin, aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben und spielerisch ein Bewusstsein für demokratische Werte und Prozesse zu entwickeln. Lernort Sta-

dion setzt dabei auf die Stärken und individuellen Fähigkeiten der Jugendlichen und fördert eine kritische Auseinandersetzung mit eigenen Positionen, der Gesellschaft und Politik.

Die Umsetzung der Angebote erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den sozialpädagogischen Fanprojekten, Proficlubs und Stadien. Gemeinsam mit den lokalen Partnern leistet Lernort Stadion so einen wichtigen Beitrag zur Demokratieförderung in den Kommunen und setzt sich aktiv für eine offene und liberale Gesellschaft im Rahmen des Grundgesetzes ein.

Weitere Informationen über Lernort Stadion und seine politischen Bildungsangebote für Jugendliche finden Sie auf der Website: www.lernort-stadion.de



Bildrechte: Nadine Renneisen



Interkulturelles Lernen an Schulen mit dem KIWI-Projekt von CARE Deutschland

KIWI steht für die Begriffe Kultur, Interkulturalität, Werte und Initiative. Ziel des KIWI-Projektes ist es, weiterführende Schulen und andere Bildungseinrichtungen deutschlandweit in ihrer interkulturellen Öffnung sowie diversitätsorientierten Schulentwicklung zu unterstützen. CARE begleitet Schulen dabei ihre Integrationspotentiale zu stärken. Vielfalt wird dadurch als Mehrwert erfahrbar. Mit dem KIWI-Ansatz wurden seit 2016 bereits mehr als 2.400 Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte sowie über 55.000 Schüler*innen an fast 1000 Schulen erreicht. Im KIWI-Projekt setzt CARE auf verschiedene pädagogische Standards, insbesondere auf das Konzept des Empowerments, und nutzt dabei speziell ressourcenorientierte Methoden zur Förderung der Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen.

CARE ermöglicht Schulen deutschlandweit dieses Angebot:

- Unterrichtsmaterialien für Lehr- und weitere pädagogische Fachkräfte
- Fortbildungen für Lehr- und weitere pädagogische Fachkräfte
- Schulworkshops oder Projekttag mit Kindern und Jugendlichen durch erfahrene Schulcoaches
- Förderung von Schulprojekten mit bis zu 400 Euro/Projekt

Die Teilnahme am KIWI-Projekt ist für alle Schulen kostenfrei. Weitere Informationen: www.care.de/kiwi

Bildungsangebote der Akademie VOGELSANG IP

Die Bildungsangebote von Vogelsang IP eröffnen Diskurse über Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Sie rücken den handelnden Menschen in den Mittelpunkt, hinterfragen Handlungsspielräume und ermöglichen Teilhabe an Erinnerungskultur und kultureller Bildung. Sie stärken gesellschaftliche Kompetenzen und widmen sich Perspektiven des Miteinanders in der Gestaltung einer pluralen, demokratischen Gesellschaft.

Mehr Informationen unter: vogelsang-ip.de

Der BildungspartnerTag am 07.11.2023 bot ein breites Forum der Begegnung, des Austauschs und der gemeinsamen Erinnerungsarbeit. Thematisch wurde in diesem Jahr auch die neue Sonderausstellung eingebunden: „Auch Du gehörst dem Führer“!? – Kinder und Jugendliche in der Region 1918 bis 1945



„AUCH DU GEHÖRST DEM FÜHRER“!?
KINDER UND JUGENDLICHE IN DER REGION 1918–1945
SONDERAUSSTELLUNG
AB 25. SEPTEMBER 2023

EINLADUNG

VOGELSANG IP IM NATIONALPARK EIFEL

Ausstellung und Begleitprogramm wurden gefördert durch

uks.nrw, Nettoffen, lpb.nrw

Fotorechte: Vogelsang IP

Schulen zur Erprobung von Bildungsmaterialien zum Thema Verschwörungstheorien und Antisemitismus gesucht

Bildungsmaterialien zum Thema Verschwörungstheorien und Antisemitismus sind im Rahmen des Forschungs-Praxis-Projekts DiPolBAs (th-koeln.de/dipolbas) entstanden und nun in der Erprobungsphase. Wichtiges Anliegen ist, dass die Materialien für die alltägliche Schulpraxis geeignet sind, daher ist das Forschungsteam auf Feedback angewiesen. Interessierte können einzelne Module oder die gesamte Unterrichtsreihe (12 Schulstunden) durchführen und bis zu den Weihnachtsferien 2024 telefonisch/per Mail Rückmeldung dazu geben, was gut gelaufen ist und was verbesserungswürdig wäre. Es wäre eine große Hilfe, wenn auf einem der drei Wege Feedback gegeben würde - zu erprobten Modulen, aber auch dazu, ob/warum Sie ein Modul nicht verwenden (würden).

Weitere Informationen und zur Verfügungstellung der Materialien über Dario Kroll per Mail (dario.kroll@th-koeln.de) oder telefonisch (0221-82755373).

MATERIALIEN

Jetzt auf die eigene Schultheaterbühne bringen: „Die Kinder der toten Stadt“ – ein außergewöhnliches Projekt zur Erinnerungskultur und Toleranz.

„Die Kinder der toten Stadt“ handelt vom Schicksal der im Ghetto Theresienstadt inhaftierten Kinder. Die Handlung basiert auf historischen Fakten, die sich ereigneten, als eine Delegation des Internationalen Roten Kreuzes im Juni 1944 das Ghetto besuchte, um sich davon zu überzeugen, „dass es den Menschen dort gut gehe“.

Die SS inszenierte in monatelanger Vorbereitung ein perfektes Trugbild, um die Delegation zu täuschen. Neben vielen Kulissen, die errichtet wurden, zwang man die gefangenen Mädchen und Jungen, eine Kinderoper aufzuführen.

Später sind fast alle, die an dieser Aufführung teilnahmen, ermordet worden. Ihnen ist dieses Musikdrama gewidmet.

Die schulische Auseinandersetzung mit dem Thema „Holocaust“ gehört zu den schwierigsten und anspruchsvollsten Herausforderungen für viele Lehrerinnen und Lehrer. Die Frage, wie man eine Lerngruppe an dieses Thema sensibel heranzuführt, wird immer wieder neu beleuchtet.

Jetzt bietet ein neues Projekt einen weiteren Ansatz: das Musikdrama „Die Kinder der toten Stadt“ schafft einen Identifikationsrahmen für Schülerinnen und Schüler mit jenen Kindern,

denen damals der Schrecken der NS-Herrschaft widerfahren ist.

Im Mittelpunkt stehen die Kinder, die in Theresienstadt gefangen waren und dort von der perfiden Propaganda der Nazis missbraucht wurden.

Beispiele aus der Aufführungsgeschichte finden Sie auf der Projektseite www.DKDTS.de sowie auf dem YouTube-Kanal. Für Fragen steht das Projektteam immer zur Verfügung.

Dr. Sarah Kass

Meinwerkstraße 7-9 – 33098 Paderborn

projektleitung@difek.de

www.diekinderdertotenstadt.de – www.difek.de



Materialen zum Nahostkonflikt von Ufuq e. V.

Ufuq e. V. ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und arbeitet zu Pädagogik, politischer Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft. Um in der Schule über die Situation in Israel und Palästina zu sprechen, bietet Ufuq u. a. zwei bewährte Materialien an.

Dies ist zum einen das Kartenset „The Kids Are Alright!“ für pädagogische Fachkräfte. 26 Karten enthalten Hintergrundinformationen sowie Vorschläge für den Umgang mit schwierigen Situationen, Positionen und Verhaltensweisen von Jugendlichen. Ein Glossar vermittelt auf 15 Karten zusätzlich wissenschaftlich, politisch und pädagogisch relevante Hinweise zu ausgesuchten Fragen im Spannungsfeld von Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus. Auf zwei Servicekarten finden sich Hinweise auf Literatur und auf Organisationen, die Fachkräfte und Einrichtungen beraten und unterstützen.

Des Weiteren bietet Ufuq die Arbeitshilfe „Über Israel und Palästina sprechen. Der Nahostkonflikt in der Bildungsarbeit“ an. Die Arbeitshilfe soll

Lehrkräfte unterstützen, den Nahostkonflikt im Unterricht und Schulalltag zu behandeln. Sie ist behilflich, um im Unterricht Verständnis für unterschiedliche Erfahrungen und Blickwinkel sowie damit verbundene Interessen zu fördern und daraus Handlungsperspektiven zu entwickeln. Eine gedruckte Fassung kann gegen Erstattung der Versandkosten (2,50 Euro für 1 Exemplar) bestellt werden unter: bestellung@ufuq.de

Weitere Informationen: www.ufuq.de



For Future – Filmreihe des Medienprojekts Wuppertal über Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Die von jungen Menschen produzierten umweltpolitischen Kurzfilme „For Future 1-4“ behandeln die Schwerpunkte Umweltzerstörung, Klimapolitik, alternative Energieformen, nachhaltiges Handeln und Konsumieren. Weitere Filme bieten Diskussionsanstöße zu aktuellen Streik- und Protestformen wie der Bewegung Fridays for Future, Extinction Rebellion oder zivilem Ungehorsam von Ende Gelände in Braunkohlerevieren. Nach den erfolgreichen Kinofilmpremieren sind die Filmreihen „For Future 1-4“ nun erhältlich als Streaming bzw. zum Download, als Multistreaming zur Nutzung für ganze Gruppen in Kursen

und Lehrveranstaltungen, auf DVD zum Ankauf bzw. zur Ausleihe.

Bestellungen beim Medienprojekt Wuppertal: www.medienprojekt-wuppertal.de



Fotorechte: Medienprojekt Wuppertal

Filmreihe „Jung und jüdisch“ des Medienprojekts Wuppertal über junges jüdisches Leben in Deutschland

Die sechs dokumentarischen Filme der Reihe „Jung und jüdisch“ zeigen Einblicke in das Leben junger jüdischer Menschen und ihre eigene Sicht auf die Dinge: Was bedeutet es für sie, jüdisch zu sein? Welche Rolle spielen Kultur und Religion? Wie verbinden sie das mit ihrem modernen Leben? Weitere Aspekte sind ihre Sichtweisen auf Deutschland, ihr Erleben des erstarkenden Antisemitismus und ihre Umgangsweisen damit oder ihre Beziehung zu Israel.

So entsteht ein nicht vollständiges, aber vielseitiges Bild jungen jüdischen Lebens in Deutschland, das als Diskussionsgrundlage z.B. im Schulun-

terricht als Antisemitismusprävention eingesetzt werden kann oder einfach als lebendiger Eindruck einer wenig sichtbaren Gruppe dient.

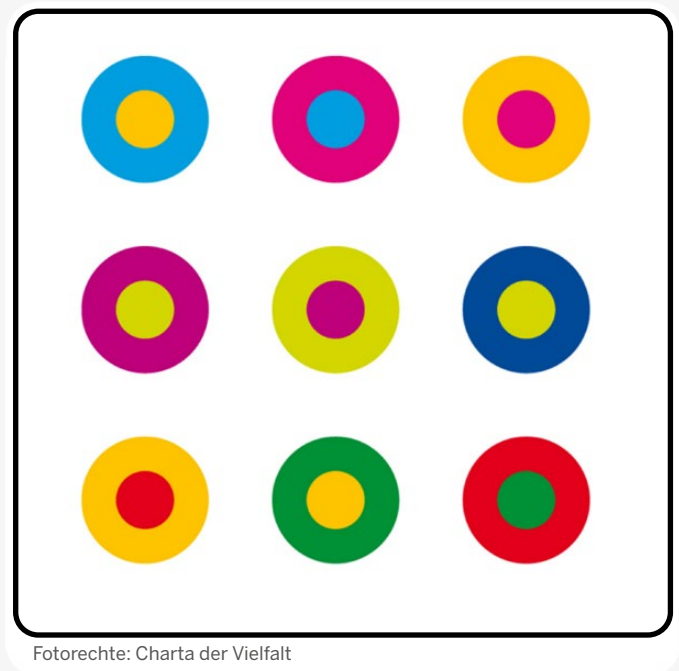
Nach der erfolgreichen Kinofilmpremiere ist die Filmreihe „Jung und jüdisch“ erhältlich als Streaming bzw. zum Download, als Multistreaming zur Nutzung für ganze Gruppen in Kursen und Lehrveranstaltungen, auf DVD zum Ankauf bzw. zur Ausleihe.

Bestellungen beim Medienprojekt Wuppertal: www.medienprojekt-wuppertal.de

Factbook und Factsheet von Charta der Vielfalt zu Diversity

Die Charta der Vielfalt ist eine 2006 veröffentlichte Selbstverpflichtung und eine Non-Profit-Organisation, die sich dafür einsetzt, dass Organisationen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt erklären Arbeitgeber, dass sie Chancengleichheit für ihre Beschäftigten herstellen bzw. fördern werden. Charta der Vielfalt e.V. hat nun das Factbook Diversity veröffentlicht. Was ist Diversity? Und was hat die Arbeitswelt damit zu tun? Wie kann nachhaltiges Diversity Management in Organisationen funktionieren? Im Factbook finden Sie alle Hard Facts rund um Diversity in der Arbeitswelt — und darüber hinaus. Im dazugehörigen Factsheet wurden die prägnantesten Zahlen noch einmal kompakt zusammengestellt.

Factbook und Factsheet sind zu finden unter: www.charta-der-vielfalt.de



Fotorechte: Charta der Vielfalt

Materialempfehlungen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung zum Nahostkonflikt

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung hat eine (unvollständige) Liste zur Behandlung des Nahostkonflikts in der Schule zusammengestellt. Hieraus einige Auszüge:

Israel-Palästina Bildungsvideos

Bildungsmaterial in Form von Videos, Handreichungen und Arbeitsblättern vom Projekt „Gesellschaft im Wandel“.

www.xn--israelpalstinavideos-jzb.org/bildungsmaterialien/

Trialog

Das Team von „Gesellschaft im Wandel“ bietet auch Trialoge direkt an Schulen mit zwei Teammitgliedern, die deutsch-palästinensische bzw. deutsch-jüdisch israelische Wurzeln haben.

www.xn--israelpalstinavideos-jzb.org/trialoge/

Beratung / Antisemitische Vorfälle

Bundesweite Beratung von OFEK e.V. bei antisemitischen Vorfällen per Chat, Telefon, E-Mail oder Video-Call.

<https://ofek-beratung.de/>

Informations- und Meldeportal / Antimuslimische Vorfälle

Bundesweites Meldeportal | Report von CLAIM - Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit für antimuslimische Vorfälle und Informationen zu weiteren Unterstützungsangeboten.

<https://www.i-report.eu/>

Eine Unterrichtsstunde zur aktuellen Situation in Israel und Palästina

Material für eine Unterrichtseinheit „Solidarisch gegen Terror“ von ufuq.de - Anregungen für eine Unterrichtsstunde zur aktuellen Situation in Is-

deutsche kinder-
und jugendstiftung

Bildrechte: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

rael und Palästina. Dort finden sich auch Hinweise auf aktuelle Termine für Online-Fortbildungen zum Thema.

www.ufuq.de

Der Nahostkonflikt und Konfliktsituationen an Schulen

Kurzfristige digitale Angebote für Lehrkräfte, Multiplikator:innen und Sozialarbeiter:innen an Schulen und Bildungseinrichtungen von KIGa e.V.

www.kiga-berlin.org

Streitkultur

„Streitkultur“ gibt Anregungen aus dem Programm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“, wie sich Schüler:innen künstlerisch mit gesellschaftspolitischen Themen ihrer (Lebens) Welt auseinandersetzen können.

<https://streitkultur-berlin.de/>

Was darf man als Lehrkraft sagen?

Was ist durch das Grundrecht der Meinungsfreiheit abgedeckt und was nicht? Bei welchen Äußerungen muss, wann sollte eine Lehrkraft eingreifen? Eine Klärung der Rechtslage mit vielen Fallbeispielen von der Bundeszentrale für politische Bildung: „Was man sagen darf: Mythos Neutralität in Schule und Unterricht“

www.bpb.de/

Anlaufstellen für Antirassismus

Community-basierte Anlauf- und Beratungsstellen für von Rassismus betroffene Menschen.

www.integrationsbeauftragte.de

„Klare Kiste – Menschenrechte“ – neues Bildungsmaterial des Deutschen Instituts für Menschenrechte

„Klare Kiste – Menschenrechte“ richtet sich an Fachkräfte im frühkindlichen Bildungskontext und (angehende) Erzieher*innen, Leitungspersonen, und weitere in diesem Kontext Tätige. Ziel des Materials ist, Fachkräfte für die Bedeutung von Kinder- und Menschenrechten zu sensibilisieren und sie in der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Praxis zu unterstützen. Das Bildungsmaterial kann für individuelle Lernprozesse genutzt werden, aber auch in Aus- und Fortbildungskontexten, Qualitätsentwicklungsprozessen oder bei Teamtagen eingesetzt werden. Bei Interesse an einem Workshop oder einem Austausch/Input zu Menschenrechtsbildung in der frühen Kindheit und dem Bildungsmaterial kann man sich gerne beim Institut melden.

„Klare Kiste - Menschenrechte“ ist im Shop des Instituts bestellbar (gegen Schutzgebühr und Porto):

www.institut-fuer-menschenrechte.de

Das Material steht darüber hinaus auch als barrierefreies [PDF zum Download](#) zur Verfügung.



Bildrechte: Deutsches Institut für Menschenrechte

Filme der AN:SPRECH:BAR

Die AN:SPRECH:BAR ist ein landesweites Projekt der Gleichstellungsstelle der Stadt Bielefeld. Ziel der „Ansprechbar“ ist die Unterstützung von ehrenamtlichen Strukturen im Bereich geschlechtergerechte, inklusive und wertschätzende Sprache. Die AN:SPRECH:BAR versteht sich als eine Anlaufstelle, die verschiedene Angebote zur Verfügung stellt:

In der MATERIAL:BAR finden sich Leitfäden, Videos, Podcasts und Social Media Posts zum Herunterladen. Die WISSENS:BAR bietet Fort- und Weiterbildungen, Talks, Workshops und einen Fachtag. Weitere Infos unter: <https://www.bielefeld.de/node/24093>

LESEEMPFEHLUNGEN

Familiengeschichte zur Zeit des Nationalsozialismus erforschen. Tipps für die Recherche und für Gespräche mit Angehörigen

Laut einer Umfrage aus dem Jahr 2020 glauben fast ein Drittel der Befragten, dass ihre Angehörigen während des Nationalsozialismus Widerstand geleistet und Verfolgte unterstützt hätten. Das ist eine groteske Fehleinschätzung. Sie ist bestimmt von den Abwehrerzählungen der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus gelebt haben. Die aus Gründen der Schuldveruschung oder auch aus Scham ihre Rolle und ihre Einstellung in der damaligen Zeit heruntergespielt oder sogar geschönt haben. Die Autorin Maria Gleu behandelt in der Broschüre das Thema. Als Grundlage für die Broschüre diente die

eigene Erforschung ihrer Familiengeschichte. Die Broschüre gibt Tipps für die eigene Recherche und will dazu ermutigen die eigene Familiengeschichte zur Zeit des Nationalsozialismus zu erforschen.

offensiv'91 e.V. (Hg.):

Familiengeschichte zur Zeit des Nationalsozialismus erforschen. Tipps für die Recherche und für Gespräche mit Angehörigen

Berlin, 2021, 39 S.

Zum Download geht es unter:

<https://tinyurl.com/sz4w9r9t>

„Eine Waffe im Informationskrieg“. Demokratiefeindliche Narrative in Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine

Laut dem Europäischen Auswärtigen Dienst ist Deutschland das wichtigste Ziel von russischen Desinformationskampagnen innerhalb von Europa. Die russische Staatspropaganda und Desinformation wird als Waffe im „Informationskrieg“ eingesetzt, um einerseits die Ukraine zu dämonisieren und eine Entsolidarisierung zu bewirken und andererseits die Gesellschaft in Deutschland und Europa zu spalten. Um das zu erreichen werden gezielt rechtsextreme und verschwörungs-ideologische Milieus in den Kampagnen gestärkt. Wie dies geschieht und welche Strategien und Mittel der Kreml dabei anwendet, zeigt die Analyse „Eine Waffe im Informationskrieg. Demokratiefeindliche Narrative im Russland-Ukraine-Krieg“. Die Broschüre hat weiterhin Handlungsmöglich-

keiten für Akteure aus unterschiedlichen Bereichen (Politik und Verwaltung, Medien, Schule und Bildungsträger) sowie für den privaten Umgang erarbeitet, um auf Angriffe reagieren zu können. Die Vorschläge sind eingebettet in grundsätzliche Überlegungen zum Umgang mit Desinformationen und Propaganda.

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.):

„Eine Waffe im Informationskrieg“. Demokratiefeindliche Narrative in Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine

Berlin, 2022, 56 S.

Zum Download geht es unter:

<https://tinyurl.com/2b8justb>

AUS DER BUNDESKOORDINATION

Letzte Ausgabe der q.rage ist erschienen

In der aktuellen Ausgabe der q.rage widmen sich Courage-Schüler*innen aus ganz Deutschland den großen Fragen: Was ist das bloß für eine Welt? Und was für eine Welt wollen wir? Ihre Texte zeigen: Sie sorgen sich nicht nur wegen der Klimakatastrophe und einer Welt ohne Frieden. Sie sind auch sauer, dass sie kaum gehört werden. Und sie wünschen sich eine Welt, in der Rassismus und Diskriminierung keinen Raum haben

Dies ist eine historische Ausgabe der q.rage. Es ist die Nummer 16, und es ist die letzte.

2005 hat die Bundeskoordination von Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage die Zeitung q.rage gegründet. Zu einer Zeit, als es noch keine Smartphones und sozialen Netzwerke gab. Mit der Zeitung sollten Jugendliche aus Courage-Schulen eine Stimme bekommen, die bundesweit

gehört wird. Über 350 Jugendliche haben daran mitgewirkt. Sie haben etwas Aufsehererregendes geschaffen: 2012 wurde die q.rage sogar mit dem Alternativen Medienpreis der Medienakademie Nürnberg ausgezeichnet.

In manchen Jahren betrug die Auflage eine Million Exemplare und es erreichten uns Hunderte von Leser*innen-Reaktionen. Heute müssen wir zur Kenntnis nehmen: Printmedien haben angesichts der sozialen Medien und deren Reichweite und Geschwindigkeit an Bedeutung verloren. Das Courage-Netzwerk wird aber auch künftig in einer veränderten Medienlandschaft relevante Debatten organisieren und kuratieren. Nur anders.

Die letzte Ausgabe der q.rage findet ihr unter:
www.schule-ohne-rassismus.org

IMPRESSUM

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Landeskoordination NRW:
Bezirksregierung Arnsberg
Dezernat 42 – Landesstelle
Schulpsychologie und Schulpsychologisches
Krisenmanagement (LaSP)
Ruhrallee 1-3, 44139 Dortmund
www.bra.nrw.de/-3843

Ansprechpartner*innen

Maren Halverscheid
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-5218
maren.halverscheid@bra.nrw.de

Christian Hüttemeister
(RB Düsseldorf)
Telefon 02931 82-6253
christian.huettemeister@bra.nrw.de

Stefanie Lehmkuhl
(RB Detmold und RB Münster)
Telefon 02931 82-6250
stefanie.lehmkuhl@bra.nrw.de

Katharina Miekley (RB Arnsberg)
Telefon 02931 82-6251
katharina.miekley@bra.nrw.de

Yvonne Rogoll (RB Köln)
Telefon 02931 82-5217
yvonne.rogoll@bra.nrw.de

Dr. Bettina Heilmann (Ansprechpartnerin
beim DGB-Bildungswerk NRW e.V.)
bheilmann@dgb-bildungswerk-nrw.de

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an christian.huettemeister@bra.nrw.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen.

BESUCHEN SIE UNS AUCH AUF



www.facebook.com/SchuleohneRassismusNRW



[schule_mit_courage_nrw](https://www.instagram.com/schule_mit_courage_nrw)